

Ostdeutsche Bau-Zeitung

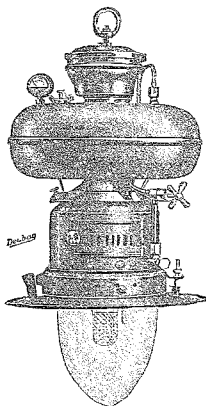
Breslau

OBZ
36. Jahrgang
1938

Verlag: Paul Steinke
Breslau 1, Tautenzienstr. 29
Fernspreck-Anschlüsse
Nr. 58844 - 43 - 46

Inhalt:

Volkswohnungsbauten 1936
und 1937 in Meerane Sa. ·
Raumordnung und Bauen ·
Rückblick auf die Leipziger
Herbstbaumesse von 1938 ·
Rechtswesen · Schulange-
legenheiten · Fragekasten



Petroleum-Starklicht- Außenlampen

400 und 800 H. K. Lichtstärke

somit
vom Lager lieferbar

Winden

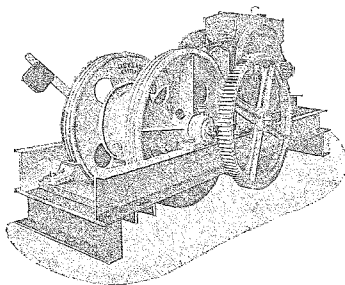
für
Steinbrüche und Kiesgruben

Schnellbau-Aufzüge

Hand- und Motorpumpen

Rammen

für
Handzug und Motorantrieb



31

15. September

Deubag
gegründet 1900

Deutsche Baubedarfs Gesellschaft

Noskowsky & Jellisch · Inh. Ernst Jellisch · G.m.b.H.

Breslau 8, Tautenzienstr. 18/5

Telegraphisch: Adressen: Deubag (Breslau) Parisot 22195

*Fertiger
Schuttschicht
für Wände, Eisen-
teile u. Maschinen
gegen Rost und Säuren*

Volubit
Sachfarbe

Dr. Büchiemann & Co.
Hamburg 8/80

Vertreter:

Max Paschke, Königsberg/Pr., General-
Litzmann-Straße 110
Erwin Kahl, Leipzig, N 22, Montebstr. 20
Rudolph v. Goerz, Dresden-A 19
Kurt Schoeppe, Breslau 2, Italienstr. 2



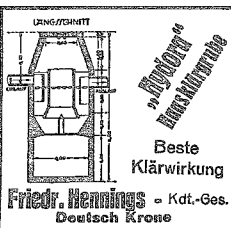
**Rauch-, Schornstein-
und Lüftungsrohre
aus dem neuen festesten
Austausch-Werkstoff**
mit den Eternit-Vorteilen der Leicht-
keit, Widerstandsfähigkeit und
Feuersicherheit.
Reimann & Thonke, Breslau 23

Ihre Berufsgenossenschaft schreibt vor:
Wir liefern

Verhandkästen **Verhandstoffe**
Preisliste a. Wunsch für Sie unverbindl.
Versandhaus: S.A.N.I.T.A., Carlbus, Dresdener Straße 42

Baubuch

Preis 1 RM.
Verlag Paul Sieinke, Breslau 2



Friedr. Hennings - Kdt.-Ges.
Deutsch Krone

Lignocement
flüssiges Holz, das hervorragende
Ausbesserungsmittel für schadhaftes
Holz, fest haltend, hart, elastisch.
C. Heyderhoff, Lackfabrik, Berlin SO 16

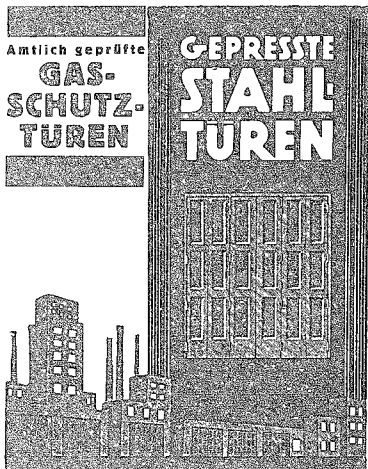


VERTEILUNG: BRESLAU 23
Ing. Druschke, Augustastr. 165

Großreparaturwerk für Elektromotoren und elektr. Apparate

Deutsche Motorenschutz-Gesellschaft
Theodor Urbanzyk

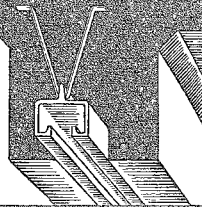
Großes Lager in neuen
u. gebrauchten Motoren **Breslau, Klosterstr. 98/100 - Tel. 2.8657 u. 2.8658**



CARL RENNER NACHF.
STAHLTÜRENWERK / LANDESHUT

KAHNEISEN G.M.B.H.
BERLIN-LICHTENBERG 1, KRIEMHILDSTR. 13-16.
TEL. 551522

**2000000
Meter
Jordahl-
Schienen**



sind in den verschiedensten Baukonstruktionen ein-
gebaut, wo sie vielseitige Verwendungsmöglichkeit und
größte Betriebssicherheit bieten. — Profil-Liste

Universal
Bitumen-Kalkanstrich nach § 1, der A. J. B.
Schützt
Mauerwerk, teer- und teerölfrei,
Betonbauten, Eisenflächen, geschmacklos
und Holz, säurefest
bei der Deutschen Reichsbahn zugelassen
Adolf Hunisch
Breslau 10, Trebnitzer Straße 74-80, Telefon 440 44-45



Otto Gereke, Gerdinburg 11

Ostdeutsche Bau-Zeitung

vereinigt mit

Breslau

Mitteldeutsche Bau-Zeitung Leipzig

36. Jahrgang

Breslau, den 15. September 1938

Nummer 37



Volkswohnungsbauten 1936/37 in Meerane Sa.

Entwurf: Städt. Baurat Viergutz
Bauleitung: Stadtbauamt Meerane Sa.

(Fortsetzung und Schluß)

Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Sechsfamilien-Reihenhäuser an der Philippsstraße. Diese Teilaufnahme zeigt so recht die Schönheit der schlichten Architektur dieser Volkswohnungsbauten. Den Erfordernissen unserer Zeit, anständige Baugesinnung und werkgerechte Durchbildung, ist in jeder Weise Rechnung getragen. Trotz sparsamer Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel, sind auch Bildhauer und Kunstschmied am Werk gewesen. In gemeinsamer Besichtigung haben der Ortsgruppenleiter der NSDAP., der Städt. Baurat und der Baupolizeinspektor aus 150 Elendsquartieren die bedürftigsten Volksgenossen als Bewohner für diese Volkswohnungsbauten ausgewählt. Die Miete für eine Zweiraum-Wohnung beträgt 18,50 RM. monatlich, die einer Dreiraum-Wohnung 19,50—20,50 RM., und für eine Vierraum-Wohnung werden 22,50 bis 23,— RM. im Monat gezahlt; das Einkommen der heute größtenteils als Textilarbeiter tätigen Bewohner steht bei etwa 120 RM. monatlich, so daß man die Höhe der Mieten als günstig bezeichnen kann.

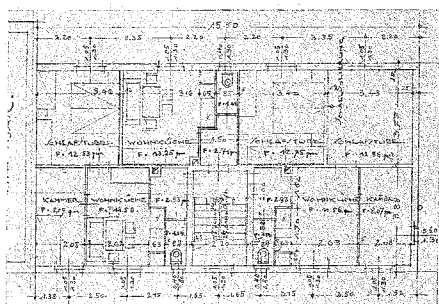
(Aufnahme Ilse und Immingard Päßler, Dresden)

Als Hausform ist für 41 Wohnungen der Dreispänner gewählt, weil bei ihm erfahrungsgemäß die niedrigsten Baukosten erzielbar sind. Für die Doppelhäuser an der Goethestraße wurde ein besonderer Zweispänner entworfen. Bei diesen Wohnungen ist jeder Raum auf das unbedingt erforderliche Maß eingeschränkt, was man besonders deutlich im Wohnungslauf erkennt. Es mußte also durch diesen Grundriß die größtmögliche Einsparung an den Baukosten erwartet werden.

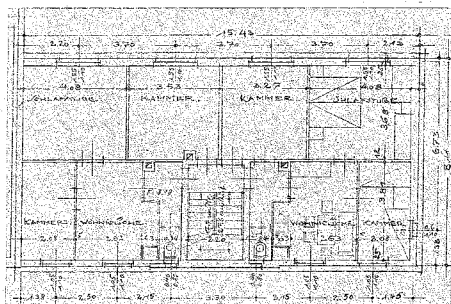
An **Ausstattung** erhielten die Wohnungen: einfache Fenster, bis auf die Wohnküchen, in denen Doppelfenster eingebaut wurden; Holzfußboden, fichtene Türen; einfachen Leimfarbenanstrich, der in den Wohnküchen leicht gemustert ist; elektrische Beleuchtung mit Steckdosen in der Wohnküche und im Elternschlafzimmer, außerdem mit Steckdose für elektrischen Kochherd, ferner Kohlenkochherd mit Anschlußmöglichkeit für einen Gaskocher und Wasserspülapparat innerhalb der Wohnung. Ferner erhielt jede Wohnung je einen Abstellraum im Keller und im Dachboden, und im Garten einen kleinen Gemüsebeetanteil für Küchen-gemüse.

Die **äußere Durchbildung** wurde einfach gehalten. Der Sockel ist mit ausgesuchten Hintermauerungssteinen und der Außenputz, als Edel-Spritzputz ausgeführt; die Dächer erhielten eine Deckung aus naturroten Falzziegeln. Die Gewände der Haustüren wurden in Verblendsiegeln in einfachster Form gegliedert und die Stufen sind aus Kunststein hergestellt. Die Treppennflure im Erdgeschoß erhielten Plattenbelag.

Wenn auch die Baukosten auf das äußerste bemessen waren, wurde trotzdem dem künstlerischen Schmuck ein Anteil gewährt. An dem geschlossenen Baukörper in der Philippsstraße sind zwei Plastiken des Bildhauers Windisch, Glauchau, angebracht und die Hausnummern über den Eingängen wurden als Kunstschmiedearbeiten ausgeführt. Auch auf die gute Durchbildung der Einzelheiten, wie Gesimse, Dachaufbauten, verbindende Mauern und dgl. wurde trotz der knappen Mittel selbstverständlich nicht verzichtet, sondern gerade im Gegenteil wegen der im übrigen einfachen Gestaltung der Baukörper ganz besonderer Wert gelegt.



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Erd- und Obergeschosgrundriß des Achtfamilienhauses Äußere Crimmitschauer Straße



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Dachgeschosgrundriß des Achtfamilienhauses (4 Zeichnungen vom Stadtbauamt Meerane Sa.)

Die Ausbildung der Schmuckplätze wurde von der Stadt übernommen. Ein ganz besonderes Geschenk aber erhielt die Volkswohnungsgruppe durch die Stiftung eines Bürgers, der die Mittel für eine lebensgroße, aus Muschelkalkstein gehauene Pimpfengruppe bereitstellte. Dieses Bildwerk, eine Arbeit des Bildhauers Selbmann in Reichenbach i. V., ist noch in Arbeit und wird auf dem Sockel an der Einfallsstraße (äußere Crimmitschauer Straße) seine Aufstellung finden.

Die Bauarbeiten wurden im Mai 1936 begonnen, in zwei Abschnitten durchgeführt und im Januar 1937 beendete. Die Aufträge für das Baubengewerbe sind zu gleicher Zeit vergeben worden, um hierdurch die

Sicherheit zu erhalten, daß die Baukostensumme eingehalten werden konnte. Die Abrechnung erbrachte dann auch dieses Ergebnis.

Einzelheiten der Abrechnung:

- dreigeschossige angebaute Häuser (Dreispannertyp) 1 cbm umbauten Raumes 18,70 RM.;
- zweigeschossige Häuser in geschlossener Bauweise (Dreispannertyp) mit teilweise ausgebautem Dachgeschos 1 cbm umbauten Raumes 19,45 RM.;
- zweigeschossige Doppelhäuser (Zweispannertyp) 1 cbm umbauten Raumes 20,75 RM. Diese Preise sind in allen drei Fällen aus den reinen Baukosten berechnet.

Die Gesamtsumme der Baukosten einschließlich der Nebenkosten betrug rund 201 310 RM.; auf eine Wohnung entfällt daher bei 57 Wohnungen ein Betrag von 3532 RM. Die Gelände- und Erschließungskosten machten 23 080 RM. aus. Der Gesamtaufwand ergab sich zu rund 224 400 RM.; zu diesen Kosten kommt noch ein Betrag von 8850 RM. hinzu, den die Baugesellschaft über die unbedingt erforderlichen Mittel hinaus zur Verfügung stellte. Mit diesem Geld konnte der Einbau von Kochgas und Kochstrom, die Herstellung der verbindenden Zwischenmauern sowie der Durchfahrt und die Anbringung der beiden Plastiken vorgenommen werden. Diese Kosten blieben aber für die Mietberechnung unberücksichtigt. Die Baugesellschaft erhält als Verzinsung für diese Beträge Mietzuschüsse aus der Hauszinssteuerrhypothek. Auf die Zusammenstellung der Baukosten auf Seite 300 der vorigen Ausgabe dieser Zeitung wird nochmals besonders verwiesen, da aus diesen alle Einzelheiten ersichtlich sind.

Wenn es trotz der sehr eng bemessenen Baukostengrenze möglich war, diese einzuhalten, so ist dies mit aus der teilweisen Durchführung der dreigeschossigen Bauweise, deren Anbau an bestehende Giebel und der teilweisen Weiterführung der geschlossenen Bauweise zu begründen. Insofern hatte sich das ausgewählte Baugelände als besonders günstig erwiesen.

Die Zuteilung der Wohnungen erfolgte ohne Ausnahme an diejenigen Volksgenossen, die bislang in Elendsquartieren leben mußten. In einer gemeinsamen Besichtigung durch den Ortsgruppenleiter, den Städtischen Baurat und den Baupolizeinspektor wurden aus 150 Wohnungen die bedürftigsten Volksgenossen ausgewählt. Die Elendsquartiere sind zum großen Teil für eine Weitervermietung baupolizeilich gesperrt worden oder es wurde, soweit noch angängig, die Aufteilung einzelner Räume auf andere Wohnungen verfügt. Die Stadt Meerane hat damit den größten Teil ihrer Elendsquartiere beseitigen können.

Die Mieten wurden folgendermaßen festgelegt:

Zweiraumwohnung 18,50 RM.

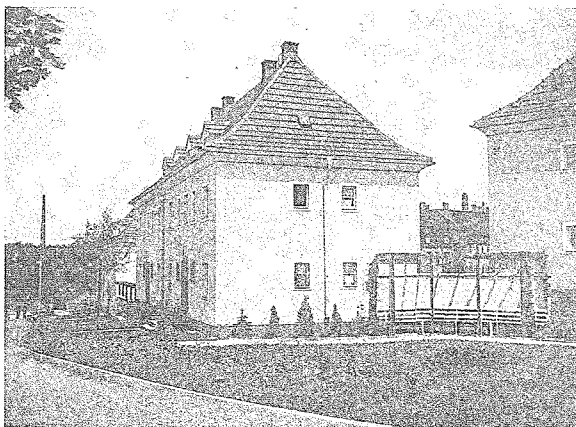
Dreiraumwohnung 19,50 bis 20,50 RM.

Vierraumwohnung 22,50 bis 23,— RM.



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Toreinfahrt am Uebergang der zweigeschossigen zur dreigeschossigen Bebauung an der Philippstraße

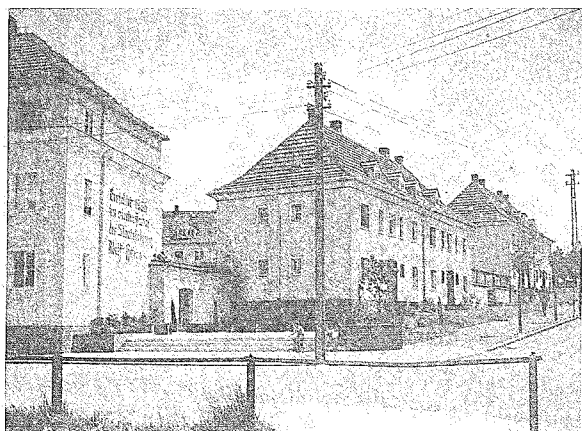
Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Schmuckplatz an der Ecke Goethestraße und Philippsstraße. Eine Mauer schließt zwischen den beiden Häuserblocks die Gartenanlage ab. Auf der Außenseite ist unter einem Laubengang eine Sitzbank angeordnet. Die vorgelagerte Rasenfläche mit dem Blumenbeet rückt den Sitzplatz vom Straßenverkehr ab (5 Aufnahmen vom Stadtbaumeister Meerane Sa.)



Es darf wohl ohne Ueberhebung gesagt werden, daß trotz der sehr eng bemessenen Mittel diese Begrenzung den Bauten in keiner Weise das äußere oder innere Aussehen verlihen hat; die Volkswohnungsneubauten tragen das Erfordernis unserer Zeit: anständige Baugesinnung und werkgerechte Durchbildung. Im Grundriß wäre eine Ausweitung dringend erwünscht. Dieser Forderung ist auch die Reichsregierung durch Erhöhung der zulässigen Baukostengrenze, Erhöhung des Reichslehns und Herabsetzung des Zinsfußes inzwischen nachgekommen. Es darf aber nicht verkannt werden, daß diese Maßnahmen leider nicht den gewünschten Erfolg erzielen, denn durch die seit 1935 eingetretene

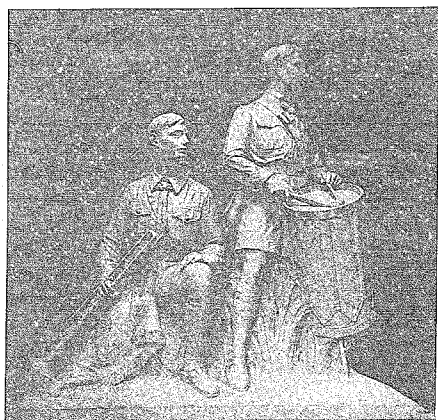
allgemeine Erhöhung der Baupreise geben die Vergünstigungen der Reichsregierung lediglich die Möglichkeit, die Baupreiserhöhung auszugleichen. Eine Vergrößerung des Wohnraumes ist kaum möglich. Soll dieses Ziel erreicht werden — und diese Forderung muß aus bevölkerungspolitischen Gründen aufrecht erhalten werden — so muß eine bedeutende Zinsermäßigung für alle Baugelder eintreffen! Denn nur hierdurch kann eine Vergrößerung des Wohnraumes und eine Beschränkung auf den zweigeschossigen Flachbau bei Beibehaltung niedrigster, wirtschaftlich tragbarer Mieten erreicht werden.

Städt. Baurat Viergutz.

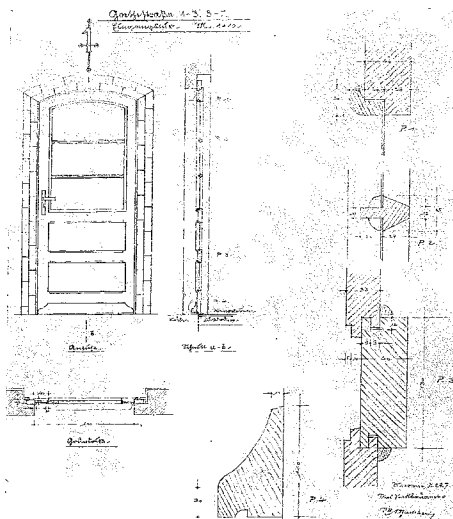


Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Schmuckplatz an der Ecke Äußere Crimmitschauer Straße und Goethestraße. Links: Adifamilienhaus (Grundrisse auf der nebenstehenden Seite) und rechts: Zwei Adifamilien-Doppelhäuser an der Goethestraße. (Grundrisse Seite 302 im vorigen Heft.) Die Gartenanlage ist durch eine Verbindungsmauer zwischen den beiden Häuserblocks abgeschlossen; diese Mauer bildet gleichzeitig den rückwärtigen Abschluß des Schmuckplatzes. Auf dem vorderen Sockel der breiten Freitreppe wird die lebensgroß aus Muschelkalkstein gehauene Pimplengruppe Aufstellung finden

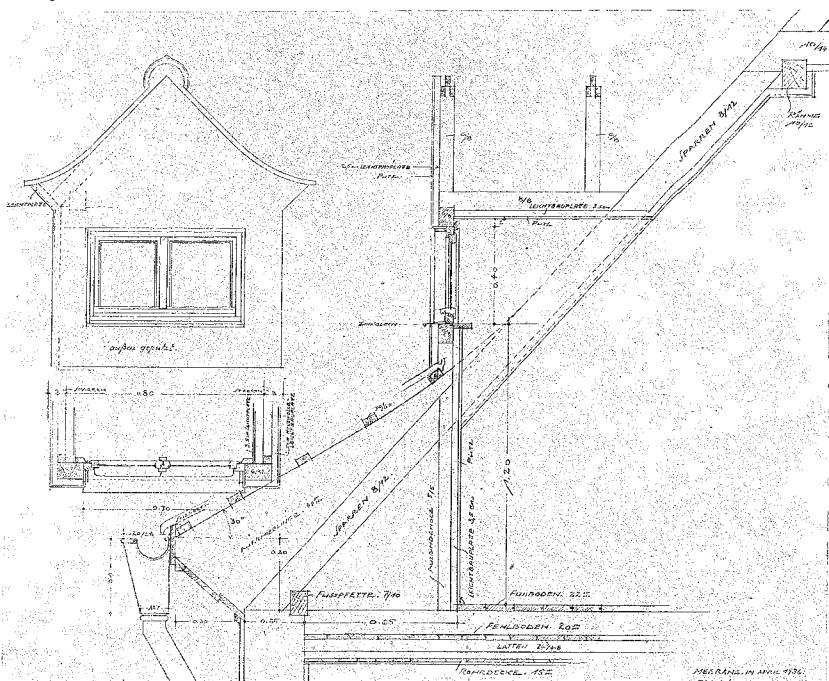
Volkswohnungsbauten 1936/37 in Meerane Sa.



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Tonmodell der Pimpfengruppe, die Bildhauer Selbmann, Reichenbach i.V., aus Muschelkalkstein in Lebensgröße fertigt und die auf dem Sockel der Freitreppe zum Schmuckplatz an der Ecke Äußere Crimmitschauer und Goethestraße Aufstellung finden wird. Dieses Plastik ist ein Geschenk eines Meeraner Bürgers (Aufnahme Selbmann)



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Einzelheit einer Hauseingangstür Goethestraße



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Einzelheit der Dachgaube bei den beiden Achtfamilien-Doppelhäusern an der Goethestraße



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Sechsfamilien-Reihenhäuser an der Philippsstraße. Plastik der deutschen Mutter von Bildhauer Windisch, Glauchau Sa.



Volkswohnungsbauten in Meerane Sa. Sechsfamilien-Reihenhäuser an der Philippsstraße. Plastik des deutschen Arbeiters von Bildhauer Windisch, Glauchau Sa.

Raumordnung und Bauen

Von Hochbauingenieur und Volkswirt Dr. jur. Reuter, Berlin

Unter den Arten der Bodennutzung nimmt anteilmäßig die mit Gebäuden bedeckte Fläche einen geringen vom Hundert-Satz der gesamten Fläche des Reichsgebietes ein. Genaue Gegenwärtangaben hierüber sind nicht vorhanden; in einer früheren Statistik ist angegeben, daß 2,7 v. H. des deutschen Bodens mit „Gebäuden und Hofräumen“ überdeckt sind. Die rege Bautätigkeit der vergangenen Jahre dürfte, wenn die in der genannten Zahl mit erfaßten Hofräume in Abzug gebracht werden, ergeben, daß jetzt etwa 2,1 bis 2,2 v. H. des deutschen Bodens mit Gebäuden aller Arten bebaut sind. Im Vergleich zur gesamten Fläche oder aber auch zu anderweitig genutzten Flächenteilen, etwa der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit 61 v. H., ist die „Baufläche“ recht klein. Und dennoch ist sie für die Gesamtgestalt des deutschen Raumes, für die Gestaltung des Lebens in diesem Raum von außerordentlicher Bedeutung.

Vier Gruppen von Gebäuden sind es, die sich in die wenig mehr als zwei Hundertstel des bebauten Bodens teilen: Wehrbauten, Wirtschaftsbauten, Wohnbauten einschl. der Siedlungsbauten, Gemeinschaftsbauten (Verwaltungs- und Kultbauten). Wieviel jede dieser Gruppen für sich Platz in Anspruch nimmt, ist nicht bekannt. Der bedeckten Fläche nach dürften die Wohn- einschl. der Siedlungsbauten mit ihren jetzt wohl mehr als 18 Millionen Wohnungen an der Spitze stehen. Nun sind diese Gebäude nicht etwa so gleichmäßig über den deutschen Boden verteilt, daß auf jeden Hektar 210 bis 220 qm Gebäudefläche kommen. Es sind Ballungen vorhanden an Wohnbauten und an Wirtschaftsbauten, insbesondere in den Städten und hauptsächlich in den Großstädten und in den industriellen Mittelpunkten. Namentlich Wirtschafts- und Wohnbauten befinden sich in starker Abhängigkeit voneinander. Viele Volksgenossen müssen täglich zwei- bis viermal den „Bezugsweg“ zwischen dem Gebäude, in dem sich ihre Wohnung befindet, und dem Gebäude, in dem sich ihre Arbeitsstätte befindet, zurücklegen. Die Lage dieser Gebäude zueinander bedingt durch den zeitlichen und wirtschaftlichen Arbeitswegaufwand eine recht unterschiedliche Belastung.

*) Aus der in Form eines Kartenwerks erfolgenden Bestandsaufnahme für die Raumordnung und aus den mit dieser zusammenhängenden Arbeiten, wird sich auch eine eingehende Kenntnis des bebauten Anteiles des deutschen Bodens herleiten lassen.

Das sozial anerkannte Maß ist der Arbeitsweg von einer halben Stunde Dauer. Bei der jetzigen Raumbauungslage läßt sich dieses Maß vielfach nicht einhalten, insbesondere bei den großstädtischen und industriellen Gebäudeballungen. Eine völlige Gleichmäßigkeit aller Arbeitswegstrecken läßt sich naturgemäß nie herbeiführen, aber einen Ausgleich schaffen die Verkehrsmöglichkeiten. Mit den großstädtischen Schnellbahnen läßt sich in einer halben Stunde eine erheblich größere Entfernung zurücklegen, als anderswo unter wenig ausgebauten Verkehrsmitteln, die zur Benutzung des Fahrrades oder zum Zufußgehen zwingen. Es erhellt aber schon hieraus, daß es durchaus nicht gleichgültig ist, welche Lage Wirtschafts- und Wohnbauten zueinander haben. Das Ziel der Bauplanung, die selbst ein Teil der gesamten Raumordnung ist, muß sein, die für die Gemeinschaft günstigste Bedeckung deutschen Bodens mit den für das Leben dieser Gemeinschaft notwendigen Bauten. Denn die Bebauung ist eine der wichtigsten Formen der Bodennutzung! Nicht können hierbei selbstsüchtige Gewinnwünsche des Grundbesitzes oder gemeinschaftsfremde Absonderungswünsche von Sonderlingen wegweisend sein.

Das Grundgerüst der Bauplanung bilden die sogenannten „Arbeitsflächen“, die für Gewerbe, Handel, Verwaltung und Verkehr vorgesehen und vorzuziehenden Flächen. Was die Wirtschaftsbauten anbetrifft, so sind sie in großem Maße an feste Standorte gebunden: Lage des rohstoffführenden Landes, klimatische Lage, Verkehrslage, Vorhandensein besonders für die Arbeiten geeigneter Bevölkerung. Nach diesem Gerüst richtet sich in erster Linie die Lage der Wohnbauten. Ein Durchdringen von Wirtschafts- und Wohnbauten, ein Splittieren und Streuen von Siedlungen können nicht mehr vertreten werden. Noch viel schlechter Erlaubt ist hier im deutschen Raum zu finden!

Die Fragen des Wo und des Was spielen bei der Bebauung eine ausschlaggebende Rolle. Nicht erschöpfen sich diese Fragen in der oben dargelegten Lagebeziehung von Wirtschafts- und Wohnbauten zueinander. Es sind bei der Bebauung eine ganze Reihe meist einander gleichwertiger Gesichtspunkte zu beachten. Die Baupolizeiverordnungen treffen Bestimmungen über die flächen- und höhenmäßige Bebauung von Grundstücken. Nicht überall waren diese Vorschriften ausreichend, eine zweckvolle Ausnutzung des Bodens zu erreichen. Ueberrmäßige Ausnutzungsmöglichkeiten standen den wohngesundheitlichen Be-

langen der Bevölkerung entgegen. Eine breitere Grundlage, den Boden für die Bebauung den Belangen der Gemeinschaft entsprechend in Anspruch zu nehmen, boten bereits die Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens¹⁾. Es ist nach diesen Vorschriften nicht zu verfehlen, daß Gelände mit Wohnungs- und Siedlungsbaueinen eines gewissen Umfanges belegt wird, wenn der geplante Bau der planmäßigen Erschließung des Gemeindegebietes entgegensteht, das Grundstück, das bebaut werden soll, für eine der Gemeinschaft dienende Anlage vorgesehen ist, das Grundstück aus Gründen der Volksgesundheit unbebaut bleiben soll, die Bebauung Interessen der Landesverteidigung verletzen würde, die Errichtung der Bauten aus Gründen des Luftschutzes oder der Volksgesundheit zu erstrebenden Auflockerung widersprechen würde, die Bebauung unwirtschaftliche Ausgaben für Verkehrseinrichtungen, Versorgungseinrichtungen und andere Gemeinschaftseinrichtungen nach sich ziehen würde, die Bebauung der Baustelle für die Art der Bebauung ungeeignet ist. Die Neuanlage und Erweiterung von Wirtschaftsbauten ist insbesondere dann nicht mit den Belangen geordneter Bodenausnutzung zu vereinbaren, wenn sie durch ihre Lage zu anderen Wirtschaftsbauten, zu Wohn- und Siedlungsbauten oder zu Erholungsflächen störend wirken würden. Sind Wirtschaftsbauten nicht an einen festen Standort, etwa an das Vorkommen gewisser Rohstoffe gebunden, dann kann ihre Errichtung an dem geplanten Orte nicht mit den Notwendigkeiten ihrer Lage zu Wohnbauten übereinstimmen, wenn der durch ihre Erstellung erforderliche Wohnbaubedarf nicht in absehbarer Zeit gedeckt werden kann. Die Regelung der Bebauung²⁾ muß auch gewährleisten, daß bestimmte Gebiete deutschen Bodens für bestimmte Bauten ausgewiesen werden. Soweit Baufallen bestehen, ist aus den erwähnten Gründen Bedacht auf eine Auflockerung zu nehmen. So können Gebiete ausgewiesen werden für Kleinsiedlungsbauten, Wohnungsbauten und Wirtschaftsbauten. Der Grad der Bodenausnutzung ist bei diesen Gebieten ein anderer. Es ist nun auch nicht so, daß etwa konzentrische Ringe um einen Kern oder Sektorenausschnitte auf dem Papier gemacht werden und dann bestimmt wird, hier Wohnbauten, hier Wirtschaftsbauten, hier Erholungsflächen usw. Die Bebauung bedingt organisches Leben

¹⁾ Gesetz über einseitige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens vom 3. Juli 1934 und die hierzu ergangenen Verordnungen und Runderlasse.

²⁾ Verordnung vom 15. Februar 1936.

im Baugewerbe, das sich auch in einem Wohngebiet nicht ausschließlich in dem Errichten von Wohnbauten erschöpft. Kann die für dieses Leben notwendigen Wirtschaftsbauten, insbesondere aber die hier erforderlichen Gemeinschaftsbauten — etwa Schulen und Verwaltungsbauten — können nicht einem vielleicht entfernt liegenden Gebiet zugewiesen werden. Planmäßig des Landes bebauen, heißt ja nicht, durch flächenhafte Reißbrettkonstruktionen das sich in den Bauten und um sie vollziehende Gemeinschaftsleben abzuwürgen! Schemata können, weise angewendet, lebensfördernd wirken, sinnlos nachgebetet zerstören sie Einzel- und Gemeinschaftsleben, das haben die früher verständnislos „hingeworfenen“ Siedlungen zu Genüge bewiesen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist hier die Neugestaltung deutscher Städte, die die Grundstücks- und Bausünden vieler Generationen beseitigen wird.

Eine gesunde bauliche Entwicklung in die Wege zu leiten, erfordert, eine unerwünschte anzuhalten. Die Möglichkeit, für einen gewissen bestimmten Zeitraum Gebiete durch eine befristete Baupause³⁾ von der Bebauung freizuhalten, bedeutet daher eine weitere Abrundung des Baurechts deutschen Bodens. Die Verbindung der einzelnen Baugebiete miteinander erfordert eine Ausweitung des Verkehrs. Die wichtigen Nerven im deutschen Raum, die Verkehrsstraßen, bedingen, daß die Bebauung Rücksicht auf den sich auf ihnen bewegenden Verkehr nimmt und daß sie sich der Notwendigkeit, vor den erforderlichen Linienführungen zurückzutreten, unterwirft. Dies gilt nicht nur für den Ausbau an Verkehrsstraßen⁴⁾, sondern auch in erhöhtem Maß für die Reichsautobahnen⁵⁾.

Ein verhältnismäßig kleiner Anteil des deutschen Lebensraumes ist mit Gebäuden belegt, der Anteil wird der völkischen und der wirtschaftlichen Entwicklung folgend steigen, er wird immer weit hinter anderen Arten der Bodennutzung zurückbleiben — aber der bebauten Anteil deutschen Bodens gestaltet mit ausschlaggebend deutsches Leben, die deutsche Entwicklung. Der Notwendigkeit, die Baubestanden den Allgemeininteressen einzufügen, ist unabweichend Rechnung zu tragen. Erleidet der Grundbesitz durch Nichtbebaubarkeit wirtschaftliche Nachteile, so hat die Allgemeinheit ihm den aus ihren Belangen herrührenden Verwertungsverlust in seinen Auswirkungen tragen zu helfen.

³⁾ Verordnung vom 29. Oktober 1936.

⁴⁾ Erlaß vom 8. September 1936.

⁵⁾ Vgl. diese Zeitschrift Heft 32/1938, S. VII.

Rückblick auf die Leipziger Herbstbaumesse 1938

(Schluß)

II.

Bei der großen Beliebtheit, deren sich Schiebefenster erfreuen, fällt der Preis für die Beschlagskonstruktion maßgeblich ins Gewicht. Ein „geschlossenes“ Schiebefenster, das dies berücksichtigt, wird schon seit längerem auf der Messe gezeigt. Selbst die Verschiebbarkeit des Fensters ergibt dabei die überwiegend verlangte Gruppierung — Oben und Unten. Die die Gewichtszug entfallen, sind auch keine Gewichtskasten nötig, was sich mit Vereinfachung des Beschlages, Ersparnis von Holz und am Arbeitslohn auswirkt. Im wesentlichen unterscheidet sich das gewichtlose Schiebefenster von den übrigen derzeitigen Schiebefenstern durch die abweichende Form der Flügelführung an den seitlichen Fufteilen. Die Führungen bestehen aus in die Seitenfüße als vorklebende Laufschienen eingelassenen Flachsen, in die mit einem entsprechenden Führungsschlitz versehene und an den unteren Enden der seitlichen Unterteile kanten, drehbare Führungsbolzen gleiten. Der einstellbare Aufzug besteht aus einer um eine Längsachse laufenden starken Spiralfeder, die entsprechend der Schwere des Flügels gespannt wird. Der Gewichtsausgleich bei einer bestimmten Stärke der Feder kann von 5 bis 10 Kilogramm eingestellt werden, so daß ein genaues Flügengewicht nicht bestimmt zu werden braucht. In Verbindung mit dem freien Ende der Spiralfeder steht ein Federkollaregulator in Form einer Schneckenwelle, die die Längsachse zugleich als die Drehachse hat. Die Abwicklung dieser Schnecke ist so lang, als zum Ablauf des Drahtseiles bei der Flügerverschiebung notwendig ist. — Selbsttätige Lüftungsanlagen, Stalllüftungsanlagen, Saug- und Druckpumpen, Schiffs- und Lüftungsanlagen, Abdeckgitter usw. sind unter Umständen unentbehrliche Zusatzanlagen. Druckluftheizungen, Frischluftheizungen, Kraftlüftungen, Entnebungsanlagen zur Beseitigung von Nebeln und Wasser, Trocknungsanlagen, z. B. für Möbel- und Modellfabriken, Sägewerke usw., Späne- und Staubabsaugungen und selbsttätige Feuertrennwände sind dem Bauwesen nutzbar gemacht. Porzellan als Werkstoff besitzt für viele Zwecke technische Vorzüge gegenüber bisher verwendeten Baustoffen wie bei Berührung mit Nahrungsmitteln, Säuren, angreifenden Wässern usw. Es ist damit die Möglichkeit gegeben, ausländische Metalle durch inländische Rohstoffe zu ersetzen. Man hat daher Werkteile in den Herstellungsplan aufgenommen, die bislang nicht aus Porzellan angefertigt wurden. Besonders hervorzuheben sind hier-

unter Aufsatzrohren und Leitungsrohren aus Porzellan. Die Sonderverschraubung wird aus bestem Temperrguss hergestellt und entweder blank oder feuerverzinkt ausgeführt. Über die Rohrenden wird zunächst eine Gummisulze geschoben. Wenn das Durchflußgut es bedingt, kann auch ein anderes Dichtungsmittel verwandt werden. Die Gummidichtung bewirkt, daß die Verschraubung kleine Verschiebungen im Gefälle und in der Längenausdehnung ausgleicht. Die Biegefestigkeit der Leitung wird dadurch erhöht, daß die Aufhängung mit Hilfe fester Schellen in genügendem Abstand von der Wand erfolgen kann. Die Porzellanrohre können an Ort und Stelle mit Hilfe eines einfachen Werkzeuges passend zugeschnitten werden. Das Anwendungsgebiet erstreckt sich auf Kalt- und Warmwasserleitungen, besonders bei angreifenden Wässern, als Spül- und Abflußrohre für sanitäre Anlagen sowie als Rohrleitungen und Behälter für Färbereien, Fleischereien, Waschanstalten, Molkereien, Brauereien, Holzverleimen, in der chemischen, Nahrungsmittel- und anderen Industrie. Wegen des Verwendungsverbots für Kupfer haben auch Filter aus Porzellan an Bedeutung gewonnen und verschiedene konstruktive Verbesserungen erfahren. Bei den neuen Filtern liegen die Rippen enger als die der bisher ausgestellten Steinzeugfilter, wonach zwar Kieselstüchungen genügen, um ein völlig einwandfreies Wasser zu erzielen. Auch Filter aus Steinzeug und Holz kommen in Aufnahme. Sie alle zeichnen sich durch ihre neutralen Eigenschaften aus und sind unempfindlich gegenüber elektrokatalytischen Einwirkungen. — Ein Sonderunternehmen befaßt sich mit der Herstellung von Rohreinsparungen. Der Herstellungsplan gliedert sich in durch Druckwasser angetriebene Turbinen- und Schabegeräte sowie ohne Druckwasser betriebliche Durchzugsgate. Die Schabegeräte können mit und ohne Seilführung verwandt werden. Die Durchzugsgate sind besonders für heraufschneidenden Wasser. In den meisten Wasserleitungen setzen sich im Laufe der Jahre im Wasser gelöste Eisen, Mangan, Kalk und andere Verunreinigungen ab. Sie verursachen außerordentlich große Reibungswiderstände bzw. dadurch gesteigerten Kraftaufwand und höheren Druck, was zu Folge hat, daß die Betriebskosten ständig wachsen. Die krollartigen Ansätze in den Rohrdrängen bieten Fadenwürmern und Bakterien Schlupfwinkel und Brutstätten. Diese Uebelstände können mit derartigen Rohreinsparungen beseitigt werden. — Ein Dichtungssatz besitzt eine besonders große Klebewirkung auf allen nur denkbaren Bauteilen, selbst wenn sie feucht sind. Auch bei größerer Kälte bleibt er schmielg, wenn er sich besonders für die gasdichte Abdichtung von Türen, Rohrlagen, Rohrlagen durchdringungen usw. eignet und auch für die Verwendung an Luftschutzzäumen zugelassen ist. Für die Ausfüllung von einem Liter Hohlraum stellt sich der Bedarf auf etwa ein Kilogramm. Als Voranstrich für die damit zu behandelnden Flächen ist ein dünnflüssiges,

gering, daß es gegenüber dem Verschulden der Beklagten nicht ins Gewicht fallen könnte. Urteil des 4. Zivilsenats des Oberlandesgerichts in Königsberg vom 28. Januar 1935, 5 U 74/34.

Amtsgerichtsrat E., K.

Haftung des Architekten für fehlerhafte Bauausführung

Ein Architekt hatte einen Bauherrn die Ausführung eines Baues übernommen, welcher in einem Abhang errichtet werden sollte. Nach dem Verträge, welcher zwischen dem Bauherrn und dem Architekten zustande gekommen war, hatte der Architekt die Haftung dafür zu übernehmen, daß der Bau in technischer Beziehung nach den allgemein anerkannten Regeln der Baukunst ausgeführt werde; die Haftung sollte sich insbesondere auf Schäden erstrecken, welche sich aus fehlerhafter Ausführung des Baues, aus mangelhafter Beaufichtigung usw. ergäben. Nach der Fertigstellung des Baues stellte es sich heraus, daß der Architekt nicht für hinreichende Hangsicherung Sorge getragen hatte. Das Gebäude wies Risse usw. auf; es war ein Einsturz des Baues zu befürchten. Der Bauherr machte namentlich den Architekten für die Schäden, welche der Bau erlitten hatte, verantwortlich und vertrat den Standpunkt, daß der Architekt nicht die anerkannten Regeln der Baukunst beachtet habe; er hätte es sonst nicht unterlassen dürfen, für eine genügende Hangsicherung zu sorgen. Die Haftung des Architekten ergab sich nicht nur aus den vertraglichen Abmachungen, sondern auch aus §§ 635, 611 ff., 276 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Berührt der Mangel eines Werkes auf einem Umstande, den der Unternehmer zu vertreten hat, so kann der Besteller nach § 635 des Bürgerlichen Gesetzbuchs statt der Wandlung oder Minderung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Die Angelegenheit beschlich schließlich das Oberlandesgericht in München, welches den Schadensersatzanspruch des Bauherrn für berechtigt erachtete und u. a. ausführte, der Architekt habe gegenüber dem Bauherrn den Schaden zu vertreten, welcher diesem durch unterlassene Anordnung ausreichender Hangsicherung zugefügt worden sei. Im Hinblick auf die vertraglichen Abmachungen und die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs sei es Aufgabe des Architekten gewesen, rechtzeitig für eine Vornahme der erforderlichen Hangsicherung Sorge zu tragen. In der nicht rechtzeitigen Anordnung der Hangsicherung sei ein Verstoß gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst und eine fehlerhafte Bauausführung zu finden, welche dem Architekten zur Last falle. Es spiele hierbei keine ausschlaggebende Rolle, ob der Vertrag, welcher zwischen dem Bauherrn und dem Architekten zustande gekommen sei, die Eigenschaft eines Dienstvertrages oder eines Werkvertrages gehabt habe. (Oberlandesgericht München, Aktenzeichen: 5. U. 119. 38. — 16. 5. 38.) (Nachdruck verboten.) H. M.

Schulangelegenheiten

Leipzig. Staatsbauschule für Hoch- und Tiefbau. Am 8. und 9. Oktober 1938 feiert die Staatsbauschule für Hoch- und Tiefbau in Leipzig (Höhere Technische Lehranstalt) ihr 100 jähriges Bestehen. Alle ehemaligen Studierenden der Anstalt werden gebeten, ihre jetzige Anschrift und die anderer Studienkameraden der Kanzlei der Staatsbauschule in Leipzig S 3, Kaiserin-Augusta-Straße 32, bekanntzugeben.

Fragekasten

Frage Nr. 41. (Nasse Flecke an der Außenmauer.)

Bei dem Bau eines Wohnhauses für Landarbeiter habe ich Ziegeln aus dem Abbruch eines Fabrikgebäudes verwendet, auf denen, nachdem das Haus geputzt und mit Kalkfarbe gestrichen ist, in zahlreichen Stellen nasse Flecke in Erscheinung treten. Die Mauern sind gegen aufsteigende Feuchtigkeit ordnungsmäßig gedämmt. Bei den Ziegeln handelt es sich scheinbar um sehr hart gebrannte Steine, die Feuchtigkeit aus der äußeren Putzschale nicht aufnehmen. Auch wurde beobachtet, daß die Oberfläche dieser Ziegeln leicht angeschwärzt war, ohne daß es sich hier um Rußbildung handelte. Wie ist der Schaden zu beseitigen und gibt es außer dem Radikalmittel der Beseitigung dieser Ziegelsteine Ersatz durch poröse ein anderes Mittel welches zum Erlage führt?

F. S., F.

3. Antwort auf Frage Nr. 36. (Ameisen im Neubau.)

Die Nester der Ameisen werden sich nicht im Neubau, sondern auf dem Baugelände befinden. Die bekannten Hausmittel für Ameisenvergiftung, wie z. B. Auslegen von mit Zuckerwasser getränkten Schwämmen auf fallern zum Sammeln und Vernichten der Ameisen haben sich bisher noch am besten bewährt, falls man nicht zweckmäßig sich eines Kammerjägers bedienen will. Die Zerstörung aufgefundenen Nester schränkt wohl das Auftreten der Ameisen ein, beseitigt sie jedoch nicht ganz, so daß mit der Zeit die Plage wieder auftritt. Wird mit Bewohnen des Hauses die Ameisenvergiftung mit den bekannten Hausmitteln planmäßig aufgenommen, so gelingt es meist in kurzer Zeit, die Ameisen zu beseitigen.

V. Q.

2. Antwort auf Frage Nr. 37. (Schutzanstrich verzinkter Eisenblech-Dachplatten.)

Wenn ein aus verzinkten Eisenblech-Dachplatten bestehendes Dach nach 30 Jahren anfängt zu rosten, dann hat es sich tatsächlich durch Bewehrung Gleichwohl läßt sich die Lebensdauer auch noch verlängern, wenn man die Ausbesserungsarbeiten sachgemäß und mit der nötigen Sorgfalt vornimmt. Heute lassen sich solche Arbeiten verhältnismäßig leicht unter Anwendung geringer Kosten ausführen. Sie müssen zunächst einmal die Dachfläche von allen Unreinlichkeiten, wie Sand, Staub, Ruß usw. befreien und, wenn möglich, auch den Rost entfernen. Letzteren entfernt man mit Hilfe starker Drahtbürsten und -besen, zu welchen auch unter Anwendung von Beizen und Säuren. Da sich solche Beizarbeiten ziemlich teuer stellen, sieht man gewöhnlich von dieser Ausführungsart ab. Nach erfolgter Reinigung macht man die Flächen mit Bleimennige. Vorher müssen natürlich lose gewordene Bleche wieder sachgemäß befestigt werden. Dann streicht man die Stellen mit einer kalten, bitumenartigen Beschussvermassenmasse. Diese Massen zeigen zumeist schwarze Färbung, sie sind zäh und schmiessig und werden mit einem Spachtel oder Schrubber aufgetragen; kleinere Löcher werden bereits durch die Masse ausgefüllt. Dann überstreicht man die Fläche noch einmal oder auch mehrmals mit einem in der Praxis bewährten Dachlack oder Dachanstrich. Solche Anstriche erhält man heute in schwarzer, roter, grüner oder aluminiumfarbiger Beschaffenheit. Wenn aus irgendwelchen Gründen, die auf das Dach auffallenden Sonnenstrahlen aufzufangen und zurückzuwerfen, dann werden auch aluminiumfarbige Anstriche bevorzugt, weil die darunter liegenden Räume selbst bei sehr starker Sonnenbestrahlung nicht sehr erwärmt werden.

h.

2. Antwort auf Frage Nr. 38. (Ausbühlungen auf dem Unterputz.)

Da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die Ausbühlungen auch auf dem Edelputz zum Vorschein kommen, muß eine Beseitigung erfolgen. In ihrem Falle können verschiedene Ursachen vorhanden sein, die die Ausbühlungen auf dem Unterputz hervorgerufen

haben. Es können z. B. nur harmlose Kalkabscheidungen aus dem Kalkmörtel sein; diese lassen sich auf einfache Weise durch mehrmaliges gründliches Abwaschen mit reinem Wasser und Bürste entfernen. Die Fläche kann danach mit einem Flut behandelt werden, das den Kalk bindet. Treten aber die Ausbühlungen nach dem Trocknen wieder auf, so ist dies ein Zeichen dafür, daß das Mauerwerk Ziegelsteine enthält, die lösliche Salze enthalten. Da der abgetragene Kalkmörtelunterputz nicht wasserdicht ist, dringt bei Regen die Feuchtigkeit bis zum Mauerwerk vor und löst die in den Ziegelsteinen vorhandenen Salze, die bis an die Oberfläche des Putzes gelangen und dort nach dem Verdunsten der Feuchtigkeit sichtbar werden. Wenn es sich um Ziegelsteine handelt, die lösliche Salze enthalten, so hätte von vornherein das Mauerwerk mit einem wasserdichten Unterputz versehen werden müssen, damit mit jeder Feuchtigkeit ferngehalten würde. — Um die Kosten für einen neuen Unterputz zu sparen, können Sie folgendes Verfahren zur Anwendung bringen: 1. Der vorhandene Kalkputz ist gründlich abzuwaschen und aufzutragen; danach bringt man einen etwa 2 cm dicken Zementputz (1:3) auf, der mit einem bewährten Zusatzmittel wasserdicht gemacht wurde. Auf diesen Zementputz wird dann der Edelputz aufgetragen, der am besten ebenfalls wasserabweisend ist. In diesem Falle muß aber auf die Eigenschaften des wasserdichten Unterputzes Rücksicht genommen werden. Er darf nicht getrocknet sein; es muß vielmehr naß auf naß geputzt werden. Für den Zementputz darf das Dichtungsmittel nur in einer solchen Menge zugesetzt werden, wie die Verarbeitungsvorschriften angeben. — 2. Ein weiteres Verfahren besteht darin, daß auf den lufttrockenen Kalkputz ein Kaltbitumenanstrich aufgebracht wird, der vor dem Trocknen mit scharfem Sand beworfen werden muß. Auf den so vorbereiteten Untergrund erfolgt das Putzen mit dem Edelputz. Damit ein Durchscheitern der Bitumenanstrich nicht stattfinden kann, ist der Edelputz in einer etwas stärkeren Ausführung als üblich aufzubringen. — Selbstverständlich darf zum Anmachen des Zement- und des Edelputzes kein Wasser verwendet werden, das größere Mengen von Magnesium-, Kalium- oder dergl. Salze enthält, weil Sie sonst trotz aller Vorkehrungsregeln dann einen ausbühlenden Edelputz erhalten; auch Eisenhaltig wirkt in dieser Hinsicht schädlich.

E. B., B.

2. Antwort auf Frage Nr. 39. (Gründungsarbeiten auf einer zugeschütteten Kiesgrube.)

Welche Gründungsart für Sie am vorteilhaftesten ist, kann aus der Ferne schlecht beurteilt werden; vielleicht können Sie feststellen, welche Art der Gründung bei den bereits errichteten, benachbarten Gebäuden angewandt worden ist, ob diese Gründungen sich als gut erproben. Ansprüchen genügt und ob sie gegebenenfalls hier in Betracht kommt. Je nach den gegebenen Verhältnissen kann für Ihren Bau vielleicht auch eine absteigende Verbreiterung der Grundmauern in Frage kommen. In vielen Fällen hat sich eine solche Gründung als durchaus ausreichend erwiesen und leistet dieselben Dienste wie eine unter dem Gelände liegende Eisenbetondecke, deren Anwendung aus wirtschaftlichen Gründen nur dann gerechtfertigt erscheint, wenn der Anteil des Eisenbetons geringer ist als der von Mauerwerk. Die von Ihnen beabsichtigte Gründung auf einer Eisenbetondecke ermöglicht allerdings wieder in geringer Tiefe mittels verhältnismäßig dünner Betonplatte zu großen tragenden Flächen überzugehen und eine Ersparnis an Mauerwerk und Erdhaushub zu erzielen. Man muß also aus Sparsamkeitsrücksichten alle möglichen Gründe in Betracht ziehen. Zur Berechnung der Eisenbetondecke setzen Sie sich am besten mit einem Eisenbetondeckmann in Verbindung, der auf Grund der Bestimmungen für die Ausführung von Eisenbetondeckkonstruktionen die Stärke und Anzahl der Eiseneinlagen und die Dicke der Platte ermittelt.

E. B., B.

Seit Jahren setzt sich der Leiter des Hauptamtes für Technik, Generalinspektor Professor Dr. Fritz Pöhl, hartnäckig für volks- und naturverbundene Technik ein. Das modernste Technik naturverbunden sein kann, dafür sind die Reichsautobahnen blühender Beweis; es darf aber nicht der einzige bleiben. Bereits mehrfach hat Dr. Pöhl in diesem Jahre sehr nachdrücklich die Forderung nach naturverbundenem Wasserbau erhoben. Die Reichsautobahnen sind eine große Verantwortung gegenüber dem Volksganzen bewußt. Und auch diese Verantwortung dauernd und zielbewußt fördern zu können, wird künftig die Zeitschrift.

Im Auftrag von Dr. Todt, als dem Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP., vom Reichsverband der deutschen Wasserwirtschaft herausgegeben und gleichzeitig in den parteiamtlichen Verlag der Deutschen Technik G.m.b.H., München, übernommen.

Im ersten Heft der neugestalteten, stark erweiterten Zeitschrift nimmt Dr. Todt nochmals selbst das Wort und schreibt u. a.:

„Seit der Machtübernahme mehren sich die Zahl derjenigen, die Wasserbau und Wasserversorgung nach größeren Zusammenhängen ausgerichtet wissen wollen. Sie würden nicht allein von der Seite des Wasserbaues angeregt und in seiner Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft erkannt, die Technik im nationalsozialistischen Deutschland, die sich in der letzten Zeit in der materiellen Lösung der Aufgaben erschöpft, sondern, daß sie neben dem materiellen, kulturelle und übergeordnete Aufgaben zu erfüllen hat. Diese größere Auffassung von den technischen Aufgaben mußte sich auf dem Gebiete des Wasserbaues erst durchkämpfen. Sie begegnete manchem Mißverstehen.“

Es erscheint daher angebracht, einheitlich zu betonen: Wasserbau und Wasserwirtschaft sind Begriffe, die sich nicht voneinander trennen lassen. Der Wasserbau wird im Interesse der Volkswirtschaft und der soz. intensiver als bisher betriebenen Landwirtschaft zu befriedigen, zur Steigerung unserer industriellen Tätigkeit und der Wasserkraften noch stärker zu nutzen. — Die gewaltig angewachsene Bedeutung der Wasserwirtschaft als Transportmittel, als Grundlage der Industrie (besonders beschleunigten Ausbau der Wasserstraßen) und als Lebensmittel begreifen wir es, daß dem wachsenden Kulturstand des deutschen Volkes entsprechend der Wasserschutz pro Kopf von Jahr zu Jahr wächst. Die Wasserkraften sind als die wichtigste Energiequelle für die Elektrifizierung aller Gebiete des Wasserbaus und der Wasserwirtschaft.

1. Des Menschen vielseitige Maßnahmen dürfen das Gleichgewicht des Wasserhaushaltes der Natur nicht verletzen, sonst entsteht nach dem vorübergehenden und nur lokalen Nutzen, auf längere Sicht geschon, schwerer Schaden.

2. Das Wasser gehört allen. Übergeordnete ausgleichende Stellen der Wasserwirtschaft müssen regelnd eingreifen, wenn der Bedarf mehr verlangt als die Natur zur Verfügung stellt.

„Die Planung und Durchführung der Maßnahmen und Aufgaben der Technik, Technik aber ist angewandte Naturwissenschaft. Die Natur ist der Lehrmeister des Ingenieurs. Wenn Kräfte und Schätze der Natur auf die Dauer von Menschen genutzt werden sollen, so müssen die Maßnahmen des Menschen dem Geschehen der Natur entsprechen. Dann wird, auf lange Zeit gesehen, auch der wirtschaftliche Erfolg gesichert sein.“

Die neugestaltete Zeitschrift soll diese Gedanken fördern. Allen, die am Wasser interessiert sind und die Wasserbau betreiben, soll sie im gegenseitigen Austausch die Vielgestaltigkeit der Wasserwirtschaft zeigen, sie soll aber daneben auch dem Teil der Naturwissenschaft Raum geben dessen Erkenntnisse

Die Beiträge des ersten Heftes zeigen deutlich, daß die Verwirklichung naturverbundenen Wasserbaues nicht etwa eine ferne Utopie ist, es stehen dafür sowohl Mitarbeiter, wie auch staatliche Organe zur Verfügung, so daß es nur einer neuen Willensrichtung bedarf.

Ministerialrat Dr.-Ing. Gerhard Schröder vom Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, gibt in seinem Beitrag „Die Wasserwirtschaftsstellen“ eine allgemeine Übersicht über die Organisation, Ziele und Aufgaben der 15, über das ganze Reich verteilten Wasserwirtschaftsstellen. Sie sind nicht nur Organe naturverbundener Wasserwirtschaft, sondern auch der noch in den Anfängen stehenden wasserwirtschaftlichen Forschung.

Regierungsbaumeister Lorenz, Berlin, weist in seinem Beitrag auf die Erziehung der Rechtsantennen praktische Wege. Er stellt eindeutig fest, daß Erdarbeiten von nahezu ewiger Dauer sind und beantwortet die Frage, was diese Bauten, die aus den nachgiebigsten Baustoffen, die man sich denken kann, errichtet sind, der Zerstörung bewahrt: Es ist das Pflanzenkleid, mit welchem die Natur die Erdbauten umgibt. Folgerung wird in diesem Beitrag die Notwendigkeit einer Ingenieur- u. B.-Zusammenarbeit vorgelegt. Ein Atlas der Standort anzeigenden Pflanzen der für den folgenden Einsatz der Pflanzen die Krausentypen schaffen wird als bereits in Arbeit

Der naturnahe Wasserbau wird sich also in viel stärkerem Maßstabe als in den letzten Jahrzehnten des Erdbaues bedienen und deshalb wird die Zeitschrift gerade auch dem Erdbau ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Daß sie dabei selbst an die Front der Forschung geht, beweist der Beitrag von Karl von Terzaghi über den „Einfluß des Porenwasserdruckes auf den Widerstand der Tone“.

Über die Bedeutung der geoelektrischen Baugrundscherföpfung im Wasserbau berichtet Professor Dr.-Ing. F. Tölke, Charlottenburg, von der Talporensorschungssstelle des Reichsverbandes der deutschen Wasserwirtschaft. Wenn bei einer Baustelle konnten auf Grund geoelektrischer Untersuchungen durch die Verlegung der Baustelle um nur 40 Meter 1½ Millionen Reichsmark erspart werden.

[illegible][illegible][illegible]

Die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler bemittelt sich schon seit längem darum, die klare Abgrenzung zwischen dem Handelsvertreter und dem angestellten Handlungsreisenden zum Allgemeingut aller beteiligten Kreise zu machen. Ihr Kampf richtet sich einmal gegen die Anwendung farbloser und irreführender Berufsbezeichnungen, die jede Möglichkeit einer klaren Unterscheidung vom vornherein untergraben und selbst bei denen, auf die die Bezeichnung angewendet werden, Unklarheiten darüber hervorrufen, ob sie nun eigentlich Handelsvertreter oder Handlungsreisende sind.

Diese Bestrebungen der Fachgruppe haben auch schon zu beachtlichen Erfolgen geführt. Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister hat am 25. November 1937 als vieldeutigen und in der Wirklichkeit nicht begrenzten oder überhöhen Bezeichnungen, die „Handlungsagent“, „Verkaufsagent“, „Provisionsreisender“, „Provisionsvertreter“ usw., als erwünscht bezeichnet und die unangeordneten Dienststellen angewiesen, nur noch die Bezeichnungen „Handelsvertreter“ und „Handlungsreisender“ anzuwenden.

Weiter hat die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer durch Rundschreiben vom 31. Dezember 1937 alle Industrie- und Handelskammern gebeten, nur noch die Berufsbezeichnungen „Handelsvertreter“ und „Handlungsreisender“ anzuwenden.

Das alles schafft aber nur äußere Unterscheidungsmerkmale zwischen dem Handelsvertreter und dem Handlungsreisenden. Wichtiger und bedeutsamer ist es, die tatsächlichen und rechtlichen Beziehungen zwischen den vertretenen Firmen und ihren Mitarbeitern so klar und eindeutig zu gestalten, daß dieses ungleiche Zwischenglied, der sogenannte „Provisionsvertreter“, der scheinbar zwischen dem Handelsvertreter und dem Handlungsreisenden steht, endgültig verschwindet.

Es gibt immer noch einige Firmen, die nach außen hin mit einem „Handelsvertreter“ arbeiten wollen, um damit den ihnen lästigen steuerlichen und sonstigen Auswüchsen (Tarifgehalt) eines Anstellungsverhältnisses zu entgehen, die aber nach der sonstigen Ausgestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Parteien den „Handelsvertreter“ in Wirklichkeit zu einem angestellten Handlungsreisenden machen. Sie nehmen dem Volksgenossen, der sich in dieser unglücklichen Lage befindet, die Entwicklungsmöglichkeit, die der Handelsvertreter als selbständiger Kaufmann hat, und enthalten ihm den sozialen Schutz des Gewerkschaftsmitgliedes vor.

Es darf nicht wundernehmen, wenn sich bei der Beurteilung solcher Abmachungen nicht nur für die beteiligten Parteien selbst, sondern auch für die hueran interessierten Behörden wie die Gerichte, die Finanzbehörden, die Polizeibehörden, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte usw. sehr oft große Schwierigkeiten ergeben.

Zu welchem widersinnigen Ergebnis diese Vermischung der Begriffe und der tatsächlichen Merkmale der beiden verschiedenen Berufe führt, zeigt der Fall, in dem die Finanzbehörden den „Provisionsvertreter“ als selbständigen Gewerbetreibenden angesehen und ihn deshalb zur Umsatz- und Gewerbesteuer herangezogen haben, während die Versicherungsämter zu dem Ergebnis kamen, daß er Angestellter sei und infolgedessen soziale Beiträge zu entrichten habe!

Diese Zwischengruppe der „Provisionsvertreter“, die den verkäuferten und nur auf kleinteiligen persönlichen Gewinn gerichteten Verhältnissen der Nachkriegszeit ihre Entstehung verdanken, ist glücklicherweise in den letzten Jahren schon wesentlich zusammengeschmolzen. Tausende haben die Möglichkeit gehabt, in unserer aufblühenden Wirtschaft wieder ihren festen Arbeitsplatz als Gefolgschaftsmitglied zu finden oder sich unter die Uebernahme mehrerer Vertretungen ein Handelsvermittlungsgeschäft zu schaffen. Es muß und wird gelingen, künftig hier endgültig alle Verhältnisse zu schaffen, das zu fördern und den „Provisionsvertreter“ endgültig zu beseitigen. Ist Aufgabe und Ziel.

F. H. H.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß ein Pflichtbezug von Zeitschriften an Mitglieder der Organisation nicht besteht. Jedes Mitglied einer solchen Organisation oder Innung ist daher in seiner Entscheidung, welche Fachzeitschrift es halten will, ungebunden. Gerade in unserer Baufachzeitschrift wird der Teil „Erlasse und Verordnungen“ ganz besonders gepflegt, so daß für Sie kein Grund vorliegt, evtl. auf unsere, bereits im 36. Jahrgang erscheinende Baufachzeitschrift zu verzichten.

OEZ 1938 Heft 37, Seite X 15. September

hoben, die kulturelle Aufgabe der 5500 Betriebe dieses Handwerks liege darin, sich von den überhöhten, sinnlosen Forderungen zu lösen und sich einen den neuen Anforderungen entsprechenden Stil zuwenden. Dipl.-Ing. Zühndorf vom Reichsanstand des deutschen Handwerks wies u. a. darauf hin, welche Bedeutung das Handwerk im Rahmen des Wirtschaftsplans habe. Es liefen doch durchschnittlich 40 v. H. vom Handwerkskernsatz auf Rohstoffe. Allein der Verbrauch des wichtigen Rohstoffs Eisen betrage beim Handwerk monatlich rund eine Viertel-Million Tonnen.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft (A.F.E.) am Mittwoch, dem 21. September 1938, im Kurhaus zu Wiesbaden. Es sprachen: 10 Uhr: 1. Ministerialdirektor Dr. Dr. W. F. Kohl, Preussische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Berlin: „Energieversorgung und Siedlungsfragen“; 2. Professor R. Stegemann, Präsident der Deutschen Akademie für Bauforschung, Berlin: „Die Zusammenhänge von Wirtschaft und Siedlung“; 3. Dipl.-Ing. W. F. Kohl, Preussische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Berlin: „Der Siedlungsplan“; 4. Dr.-Ing. Herbert F. Mueller, A.F.E., Berlin: „Werbearbeit, Aufbauarbeit“; 5. 15 Uhr: 4. Ing. P. Fichter, Weitz, Österreich und die Stromwirtschaft, Berlin: „Die Elektrifizierung der Wirtschaft“; 6. Dipl.-Ing. W. F. Kohl, Preussische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Berlin: „Schönheit der Arbeit“ der Deutschen Arbeitsfront, Berlin: „Die Elektrizität im Leistungskampf der deutschen Dörfer“; 6. Dipl.-Ing. W. F. Kohl, A.F.E., Berlin: „Anschlüsse zur Elektrifizierung der Wirtschaft“; 7. Dipl.-Ing. W. F. Kohl, A.F.E., Berlin: „Die Elektrizität auf der Deutschen Bau- und Siedlungsausstellung in Frankfurt a. M.“

Jubiläum

Oppeln. Dachdeckermeister Paul Altman, an Oppeln, feierte am 14. September seinen 60. Geburtstag und sein 30-jähriges Obermeisterjubiläum. Der Jubilar sei bei voller Tätigkeit seinem Beruf nach.

Meistererhöhungen

Breslau. Vor der Handwerkskammer haben die Meisterprüfung bestanden: Selbst, Maurer Vincenz Mundry, Schiele-Petsch, Kreis Groß Wartenburg; Brunnbauer Erich Gottwald, Breslau.

Oppeln. Die Meisterprüfung im Maurerhandwerk haben vor der Prüfungs-kammer bestanden: Maurermeister Oskar Schöck, Baumeister Anton Schafflik, Alt-Cosel, und Bauführer Fritz Schiewitz, Beuthen OS.

Tarifangelegenheiten

Neue Tarifordnungen. Im Reichsarbeitsblatt Nummer 25 vom 5. September 1938 werden folgende Tarifordnungen veröffentlicht, die dadurch Rechtskraft erlangt haben: T.-Reg. Nr. 1459/7: Ergänzungen der Tarifordnung für das Baugewerbe im Treibungsbergbau vom 15. Februar 1937 (bei weiblichen Küchenpersonal und Leitergehilfenbauern); — T.-Reg. Nr. 2458/2: Änderungen der Tarifordnung für die bei der Niedrigwasserschiffahrt der Röhre, Bauteile 11/13; — Siedlungsanhang, ausgesetzte Entwürfe des Bauwerks vom 17. April 1938; — T.-Reg. Nr. 2480/1: Tarifordnung für die Tiefbohrbetriebe im Gebiet des Deutschen Reiches; — T.-Reg. Nr. 2491/1: Tarifordnung für besondere Bauarbeiten an der Umgebung der Teil VI des Reichs 20 des Reichs mit dem vollständigen Wortlaut der Verordnungen zum Preise von 150 RM. einzahl. Verkaufsstellen von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes, Berlin SW 11, Saarlandstraße 92/102, bezogen werden.

Todesfälle

Schönkele Kröbzig. Baumeister Oskar Trömmel.
Waldenburg Schles. Baumeister Carl Schröter.
Waldenburg-Altwasser. Baumeister Richard Becker.
Wohlau. Baumeister Alois Hartmann.

Zeitschriftenschau

Heraklith-Bundschau. „Werk Smbach — Ein Jahrzehnt“, Hausanstellung der Heraklith-Werk, Smbach und Radenthein. 10. Jahrgang, Heft 4, September 1938. Inhalt: „Unter Strom“, Erzählung von Dr. E. Radenthein; „Wäutere“, Erzählung von Dr. E. Radenthein; „Leistungsaufstieg im Tempo der Zeit“, von Betriebsführer Direktor Robert Fluhrer, Smbach; „Ein“, von Dr. E. Radenthein.

Wirtschaftliche Kurzberichte über Steuer-Vorlesungen, Wirtschaftskunde, Rudolf-Lorens-Verlag, Charlottenburg 2, Berliner Straße 41/43, 19. Jahrgang. Beinhalt: der Lieferung 26 vom 5. September 1938: Zur Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe. Voraussetzungen schon am 10. September 1938. Der Reichsfinanzhof über die Besteuerung von Pensionsverpflichtungen. Von Rechtsanwalt Schenckhof, Berlin. Fachanwalt für Steuerrecht. Behandlung des jüdischen Grundbesitzes bei der Grundsteuer. — Neue Urteile zur Lohnsteuer (Schluß). — Einkommensteuer (Fortsetzung). — Kurierbrief-Weche Nr. 33.

Handelspreis

Bauindex

1913=100

Januar 1938 = 136,0 Februar 1938 = 136,0 März 1938 = 136,0
April 1938 = 136,1 Mai 1938 = 136,1 Juni 1938 = 135,8
Juli 1938 = 135,8

Baustoff-Index

1913=100

6. Juli 1938 August 1938 September 1938
6. 13. 20. 27. 3. 10. 17. 24. 31. 7. 14. 21. 28.

Holz

Von der deutschen Holz- und Forstwirtschaft. — Änderungen für das neue Wirtschaftsjahr. Die außerordentliche Bedeutung der deutschen Holz- und Forstwirtschaft liegt bekanntlich in erster Linie darin, daß sie zur Befriedigung unserer Wirtschaft mit Holz für die allfälligen Verwendungszwecke, wie Bauholz, Schiff- und Grubenholz usw. dient. Darüber hinaus bildet der deutsche Wald aber auch eine organische Rohstoffquelle für sehr wichtige Erzeugnisse, die die Technik aus dem Holz gewinnt. Bei der Beurteilung der Leistung und der Leistungsfähigkeit dieses Gebietes der deutschen Bodenvirtschaft wurde in letzter Zeit vielfach insofern von falschen Voraussetzungen ausgegangen, als hierbei zumeist vergangen, geleistet wurde, die damals der englische Bergbau- und Forstwirtschaft hervor. Durch den Wirtschaftsaufschwung ist der Verbrauch in den letzten Jahren nicht nur erheblich gestiegen, sondern die Befriedigung des Bedarfs wurde auch mehr denn je an einem stetigen Anstieg der Produktion der Normalleistung im Alter mit 37 Millionen Festmeter Derholz annehmen (in Österreich 9,3 Millionen Festmeter), betrug der Holzschlag aus forstwirtschaftlicher Nutzung im Jahre 1927 42 Millionen Festmeter, in 1932 52 Millionen in 1937 55 Millionen und in 1938 55 Millionen Festmeter. Hierbei ist bemerkenswert, daß trotz der laufenden Erhöhung des Einschlags der Anteil an Brennholz von rd. 15 Millionen Festmeter in 1927 auf 14 Millionen Festmeter in 1938 zurückgegangen ist. Der gesamte Bedarf in 1938 stellte sich auf etwa 65 Millionen Festmeter, so daß also eine Einfuhr von rd. 8 Millionen Festmeter erfolgte, wobei veranschlagt wurde, daß im Jahre 1939 noch 10 Millionen Festmeter eingeführt werden müßten. Um im Wirtschaftsjahr 1939 (vom 1. Oktober 1938 bis 30. September 1939) den innerdeutschen Holzschlag fest in die Hand zu bekommen und damit die Gefahr einer wirtschaftsfährdenden Kapitalabnutzung auszuweichen, hat Reichsforstmeister Generaldirektor Göring entschieden, daß die Einschlag auf den Sortenverbrauch des Jahres 1937 aus innerdeutscher Erzeugung festgelegt werden muß. Neben einer Mengen-Erfolge also auch eine Sorten-Erfolge. Durch die Wiederherstellung Österreichs in der alten Ostmark Reich tritt in Abreicht der starken Wirtschaftsaufschwung in der alten Ostmark zur nächsten Zeit noch keine fühlbare Entlastung ein. Aufgabe bei der Holzverwendung muß es daher sein, so sparsam wie möglich mit dem vorhandenen Rohstoff umzugehen und seither oftmals feststellbaren überflüssigen oder unweckmäßigen Verbrauch zu vermeiden.

Frachtkosten und Verkaufspreise. Die Frage, ob der Kaufmann Frachtkosten zu tragen hat, entsteht, wenn der Bedarf bei Warenverknappung ausreicht, hat Reichsforstmeister Generaldirektor Göring entschieden, daß die Einschlag auf den Sortenverbrauch des Jahres 1937 aus innerdeutscher Erzeugung festgelegt werden muß. Neben einer Mengen-Erfolge also auch eine Sorten-Erfolge. Durch die Wiederherstellung Österreichs in der alten Ostmark Reich tritt in Abreicht der starken Wirtschaftsaufschwung in der alten Ostmark zur nächsten Zeit noch keine fühlbare Entlastung ein. Aufgabe bei der Holzverwendung muß es daher sein, so sparsam wie möglich mit dem vorhandenen Rohstoff umzugehen und seither oftmals feststellbaren überflüssigen oder unweckmäßigen Verbrauch zu vermeiden.

Firmenregister

Erhöhte Konkurrenz

Bernburg. P. Angust Barak & Sohn, Güsten, Hth. Maurermeister Karl Barak, Güsten. Anmeldefrist: 12. Oktober 1938. Konkursverwalter: Bichter, Bernburg.

Magdeburg. Ing. Werner Grösel, Hth. der Fa. Beton- und Tiefbau Ortel & Co., Magdeburg, Breitel Weg 190, Anmeldefrist: 28. September 1938. Konkursverwalter: Kaufmann Ernst Paschke, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 19, Anmeldefrist: 5. Oktober 1938.

Großhandelspreise.

(Aus „Wirtschaft und Statistik“)

| Ware und Ort | Menge | Monats-Mittelpunkt durchschn. (1913) | Juli 1938 (1913=100) |
|---|-----------|--------------------------------------|----------------------|
| Stabstaben, Basis Oberhasen | 1 t | 110,00 | 101 |
| Formeln, Träger Basis Oberhasen | „ | 107,50 | 95 |
| Mittelflechte, Basis Essen | „ | 130,90 | 103 |
| Feinbleche, Basis Steben | „ | 144,00 | 109 |
| Kupfer, Elektrolyt, Berlin | 100 kg | 56,65 | 59 |
| Blü, Berlin | „ | 19,49 | 51 |
| Zinn, Hamburg | „ | 18,32 | 41 |
| Zink, Hamburg | „ | 258,81 | 62 |
| Kupferbleche, Berlin | „ | 86,65 | 49 |
| Zinkblech, Berlin | „ | 31,54 | 58 |
| Mauersteine, Berlin | 1000 Stk. | 26,20 | 150 |
| Dachziegel, Berlin | „ | 44,00 | 128 |
| Kalk, Berlin | 10 t | 215,50 | 57 |
| Zement, Berlin | „ | 318,00 | 103 |
| Zement, Breslau | „ | 308,00 | 104 |
| Zement, Leipzig | „ | 356,00 | 103 |
| Zement, München | „ | 384,00 | 104 |
| Zement, Essen | „ | 348,00 | 112 |
| Röhren, schmiedeeiserne ab Werk, Berlin | 100 m | 77,76 | 108 |
| Röhren, schmiedeeiserne, fr. Berlin | 1 Stck. | 3,46 | „ |
| Kanholz, Berlin | 1 cm | 57,00 | „ |
| Sturmstreiter, Berlin | „ | „ | „ |
| Fensterglas ab Werk | 1 qm | 1,18 | 69 |
| Dachpappe | 100 qm | 32,00 | 127 |

Beilagenhinweis: Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegen Prospekte der L. G. Gartenbauindustrie Akt. Ges. Verkaufsgemeinschaft Chemische Industrie Frankfurt a. M. 20 und der Firma T. T. T. Naturstein- und Kalkwerke, Groß Kunsdorf, — Granitwerk Rottloff Reg. b. Wir suchen unsere Leser hierauf aufmerksam.



Unerreichte Holzschäufel mit Original-**Carbolinum**
„**Arvenarius**“ werden 30 Jahre bewährt
naturnah und farbig
Rabenmarke als Qualitätszeichen

Büro Breslau 23, Herdstr. 51

Hugo Olbrich
vorm. Max R. Irmscher K. G.
Feuerungs- und Schornsteinbau
Technische Beratung
Alle verkündend. Reparaturarbeiten
Gottsbey-Waldenburg
Ruf 150

Karteikarten
jeden Formates, auch schwierigster Systeme
unter Garantie genauen Passens
preiswert u. pünktlich!

Druckerei Dehmer & Hiltz
Breslau, Taubenstra. 29
Fernspr. 58844, 45, 46

Verband-Räsen
nach Vorschrift der Baugewerkschaften
in allen Größen sowie
alle Einzeileife fließend
Moritz Böfme, Vertriebs-Fabrik
Alleiniger Inhaber: Wilhelm Sponholz
Spezialfabrik für Verband-Räsen
Berlin NW 21, Alt-Hoch 51/2
Förmel Sie unverändert. Angebot!

Für größere Bauaufgaben werden gesucht mehrere Hochbautechniker

Eingruppierung nach Vereinbarung auf Grund der vorgelegten Bewerbungsunterlagen.

Außerdem werden bestimmungsgemäß gewährt:

1. Zureisekosten,
2. Trennungsschädigung und Umzugskostenbeihilfe für Bewerber mit eigenem Hausstand,
3. Zahlungshilfen zum Besuch der Familie nach 3 monatiger Trennung,
4. Überversicherung in der Angestellten-Versicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitsgebers,
5. Überstundenvergütung.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten an

Regierungsbaurath Reifner, Wesermünde, Schönlinstr. 50-52.

Bautechniker

möglichst Tischbauer, für Baugeschäft in O/S. zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber muß über reiche Erfahrungen im Tiefbau und Eisenbetonbau verfügen, sicher im Veranschlagen und gewandt im Umgang mit Kunden sein, da er den Inhaber vertreten muß. Gehalt nach Oberinkunft. Bewerbungen zu richten an

V. Manarin, Breslau 26, Meineckestraße 9.

Jüngerer Hochbautechniker

für das städt. Bauamt zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsforderungen an den Unterzeichneten erbeten.

Fischhausen Ostrp., den 9. 9. 38.

Der Bürgermeister.

Feuerungs- und Schornsteinbaugeschäft

sucht einen bis drei jüngere

Bautechniker

für sofort oder später. Absolvent der H.T.L. Erwünscht wird flotter und sauberer Zeichner. Gehalt wird beste Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und früh. Eintrittstermin erbeten an

Firma Oswald Stein, vorm. Continental Ofenbauges. m. b. H. Düsseldorf, Schäferstraße 16.

Architekt

(Hochbautechniker), flotter Zeichner, praktisch erfahren, für Architekturbüro sofort oder später gesucht. Skizzen in Briefbogen. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an

Architekt Aug. Hammerling
Beuthen O/S., Parkstr. 17.

Bautechniker

für Büro und Baustelle von sofort oder später gesucht. Baugeschäft Paul Dombrowski, Marienburg, Westpr.

Durchs. Inserat auf alle Fälle
Besetzt wird manche offene Stelle!

Kennwort- bzw.

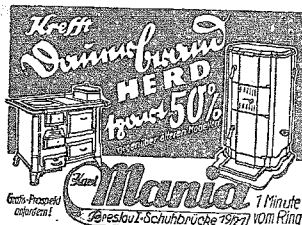
Ziffernanzeigen!

Stellenangebote u. Stellengesuche

betr. Architekten, Bau-
meister, Ingenieure, Hoch-
und Tiefbautechniker, sowie
von allen im Baufach schla-
genden Fachkräften dürfen
auf Grund der sechsten
Anordnung zur Durchfüh-
rung des Vierjahresplanes
über das Verbot von Kenn-
wortanzeigen nur noch
unter Namensnennung an-
genommen werden.

Wir bitten dieses bei Auf-
gabe zu beachten, damit
keine Verzögerungen in
der Erscheinungsweise ein-
treten.

DER VERLAG



Stellen-Gesuche

Suche Stelle als
Hochbautechniker
für Büro u. Baustelle. Ang. erb. an
F. Noreisch, Bartenstein/Ostrp.,
Saarstraße 42.

Bilanzsicherer
Buchhalter Baubuchhalter
aus der Baubranche (35 Jahre alt),
zugelassener Steuerhelfer,

sucht dementsprechende
Dauerstellung
Gefl. Anfragen unter R 110 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Led. Bautechniker

(Hochbau) geprüfter Baumeister,
sucht für 15. September d. J.
seinen Posten zu verändern.
Angebote an
Erich John, bei H. T. Pietsch,
Liegnitz, Arnimstraße 4.

25 Jahre, mit Arbeits- u. Wehr-
dienst, Führerschein Klasse III,
sucht auslaufende Stellung im
Baufach, Umfangreiche Waren-
kenntnisse u. unbedingt branchen-
kundig. Sehr gute Zeugnisse
vorhanden.
Angebote unter R 109 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Verschiedenes

1 Silo-Gebäude-Kiesbunker

mit Bunkern ca. 1100 cbm Material fassend, für Kies, Sand,
Schotter, Kohle und andere Massensüter, in kräftiger zerleg-
barer Holzkonstruktion, z. Z. komplett aufgestellt zu beschließen,
an anderer Stelle leicht wieder aufzustellen,

auch als Bauholz

beliebig verwendbar, sofort lieferbar. Anfragen unter
P 123 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ziegelmehl Dachsteine

für Tennisplätze und als Zusatz für Stein-
holzabfällen, nicht färbend; sowie
(Ausschüß), geeignet zum Auffüllen von
Hohlsteindecken und für Betonzwecke,
laufend abzugeben.

Dampfziegelei und Dachsteinwerk, Hennigsdorf, Kreis Trebnitz
Breslau, Adalbertstraße 128, Tel. 42833.

1 fast neue, fahrbare Ibag-Schrapperanlage

Baujahr 1937, 1,5 cbm, mit 85 PS Diesel-Motor, einschl. Schrapperwinde,
Umlenkrollen, Schrappeisen, Verladegerüst und Scharrre, sowie reibst Bunker
zum Abpfeilen direkt in Kipper usw., nur wegen Erschöpfung der Grube
sofort billig abzugeben. Anfragen unter R 112 an d. Geschst. dies. Ztg.

Betonisenbieger, Betonisenstcheren, Schaufeln, Kreuzhacken, Bauschrauben usw.

besten größtenteils ab Lager:
C. F. H. Lange & Co.
Krauznigge des Stahl u. Eisen
verarbeitenden Industrie.
Oberramsberg.

Baugeräte zu verkaufen:

Handkabelwinde, Mörtel-u. Beton-
mischer, Ziegel- u. Mörtelaufringe,
Baugen, Gerüsthalter, 1 Amboss,
Kl. Nivellierinstrument mit Latte,
Stahl, Benzin-Baulampen u. v. a.
Anfragen erb. an P. S. Saw,
Baumeister, Lewis, Kreis Glatz.

BAU Maschinen-
Geräte
Eisenwaren



**Eisenbahn-
Oberbaugeräte**

Leo Ross

Größtes Spezialhaus Deutschlands für
Baumaschinen / Baugeräte / Baueisenwaren
Berlin W 35 — Königsberg i. Pr. — Düsseldorf — Karlsruhe i. B.

4 Stück Gurtförderanlagen

20 m, 27 m und 41 m Förderlänge, 500 und 600 mm breite Gummigurte, erst 1936/1937 fabrikneu geliefert und sehr wenig gebraucht, einschließl. Motoren, mit durchgehender Unterstutzkonstruktion, **sofort ohne Kennziffer lieferbar**, abzugeben. Gef. Anfragen unter **Z 124** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ziegelei
mit größerem
Grundstück**

und verschiedenen Wirtschafts-
gebäuden, auf dem bis vor kurzem
ein größeres Baugeschäft betrie-
ben wurde, ist umständehalber
sofort zu verkaufen.

Näheres durch
Syndikus Josef Langer.
Neustadt O/S., Weidingerstr. 35

Vom Lager Gleiwitz
ein Posten neue und gebrauchte
Feldbahnweichen
600 mm Spur, auf Stahlschwellen,
billigste abzugeben,
Friedensbahn G.m.b.H. Gleiwitz
Schneefach 130

Etwas 6000 qm großes
Fabrikgelände
mit Gebäuden, im Zentrum der Stadt
gelogen (Nähe Straße der S.A.),
Bürofront 45 m, umständehalber
günstig zu verkaufen.
Das Gelände eignet sich für jeden
Zweck. Anfragen unter **Z 169** an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Inszerieren bringt Gewinn!

Moderne Kies-, Steh- u. Waschanlage

mit 4 Siebstufen, 5000 x 1500 mm Stehl., mit Wasch- und
Spielanlage und angebauter Sandschnecke, einschl. Motor; auf
Wunsch einschl. Gurtförderanlage für Beschickung und Ab-
transport; 1 kompl. Siebhaus mit ca. 600 cm Bunkern eben-
falls vorhanden, **günstig abzugeben** unter **B 152** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Jalousie u. u.
Rolläden-Werke
Heinrich Freese
G.m.b.H. Breslau 5
Siebenhufenerstr. 65
Fernruf: 29110

EUROLAN

Wasserdichter
u. saurefester Schutzanstrich
für Beton, Eisen, Silos
u. Dachpappe

Von der Deutschen
Reichsbahn (A.-B. 92.24)
zugelassen

A. DEITERMANN K.-G.
Dachpappen- u. Chemiefabrik Datteln i. W.

Generalvertretung u. Auslieferungslager: **Wilh. Lorenz, Breslau 1, Postschneefach 14**

1 hölzerne Verladerrampe

(Kipperüst) für Kies, Sand, Schotter, Kohle und andere
Massengüter, mit Bunkeranlagen, ca. 600 cm Fassungsver-
mögen, starke zerlegbare Konstruktion, z. Z. komplett aufge-
stellt zu besichtigen, an anderer Stelle leicht wieder aufzu-
stellen, **sofort lieferbar**, unter **R 108** an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

**GASSCHUTZ-TÜREN
-BLENDES**

Normalgrößen sofort lieferbar

FRANZ ASDECKER Grünberg/Schles.
Fernsprecher 707

Hausschwamm Betonmischer

wird verhilft u. beseitigt durch
RACO

Stern-Drogerie Fritz Hinke,
Breslau 1, Sternstr. 39, Tel. 40654.

Habe gr68. Posten feuerhemmende
**Boden-
und Kellertüren**
für Baugeschäfte sehr preisw. abzug.
G. Albrecht, Königsberg Pr.
Rosenstraße 6. — Telefon 32193.

6 gehr. genietete Träger
210/600 mm, 7,30 m lang
20 gehr. Träger NP 26
je 1,80 m lang,
gut geeignet für Feldbahn- oder Straßen-
brücke, **billig abzugeben.**
Wilh. Tiemann, Gleiwitz,
Bergwerkstr. 15.

1 lthag-Splittbrecher

800x150 mm Mäulweite, mit Stahl-
körper, erst 1936/37 fabrikneu ge-
liefert, einschl. Deutscher Diesel-Mo-
tor, **sofort ohne Kennziffer lieferbar**,
Anfr. u. O 181 a. d. Gesch. des Ztg.

Reibfilze in wirt. erstkl. Qualität,
prima, feste Naturwalke,
kurzhaarig, in 10 Tafeln,
58/116 cm 10 mm 8,20, 11 mm stark 9,85 RM
pro Tafel. Verpackung frei gegen Nach-
nahme. Schneiden in Tafeln, Größe
nach Bedarf vollständig kostenfrei.
Stephan Hutzag, Schwabach b. Nürnberg,
Postschneefach 21.

Zur Miete frei!
Elektrische Siegemaschinen bis 40 mm Ø
Elektrische Schneidemäschine „60 mm Ø“
ab Lagerhier **A. Bunzel, Baumaschinen,**
Charlottenburg, Herderstr. 16.

**Fußboden-
Schleif- und Polier-
Maschinen**
elektrisch und
mit Benzinmotor
Walter H. Dietrich
Maschinenfabrik
Burgstädt-Sa. H. 2434

Querholz-Zapfen ???
trocken 10 kg ab 7620 RM fertig
Gustav David, Reichenbach-Eulengeb.

Frischwasser-Kläranlagen
nach staatl. Richtlinien hergestellt
Asche- und Mäilkästen
Im Ganzen od. aus Teilen bestehend
Straßen- und Hofsenkkästen
System Geiger und Trockensystem
Monierrohre 25—125 cm i. W.
Betonrohre 4—150 cm i. W.
Schachtrige, Vorjüngungsringe
Fußsteigplatten
Däbelsteine, nagelbar
J. Hoffmann, Frankenstein i. Schl.
Dachpappen- u. Betonwarenfabrik

Fahrgleisschwellen
2000 Stück 120 m lang,
6000 Stück 150 m lang,
5000 Stück 180 m lang,
Normalbahnschwellen
1000 Stück 1. Klasse,
1000 Stück 2. Klasse,
Fahrbahnschwellen
2000 Stück 1. neu und
2000 Stück 2. gebraucht
liefert prompt
Walter Weinhöf
Eisen- und Eisenbahnbedarf,
Berlin-Charlottenburg 5, Tel.: 32 04 72
Telegr.-Adr.: Oberbaueinhöf

Verdingungs-Anzeiger und Bauten - Nachweis

Nummer 37

15. September 1938

36. Jahrgang

Ausschreibungen

- | | | |
|---------------------------|------------------------------|---|
| 17. 9. Fischhausen | Kreisbauamt | Vorluf- u. Drängearbeiten. |
| 19. 9. Breslau | Tiefbauamt 2 | Teerzubehundene Neuschüttung |
| 19. 9. Weißenfels | Landesbauamt | Straßenarbeiten |
| 20. 9. Gerdaun | Kreis- und Kulturbaumeister | Dränarbeiten |
| 20. 9. Oppeln | Staubckenbauamt | Ausbau v. Seitengraben, Wegen und Durchlässen |
| 20. 9. Stettin | Oberbürgermeister | Dachdeckerarbeiten |
| 20. 9. Stettin | Oberbürgermeister | Zimmerarbeiten |
| 20. 9. Stolpmünde | Hafen-Neubauamt | Erd-, Maurer- usw. Arbeiten |
| 20. 9. Templin/U. m. | Brandenburg. Provinzial- | Straßenbauamt, Straßenarbeiten |
| 21. 9. Dresden | Bauleitung d. Reichsautobahn | Erd- u. Böschungsarbeiten |
| 21. 9. Schneidemühl | Stadtbauamt | Wegleitung und Lieferungen |
| 21. 9. Stettin | Oberbürgermeister | Terminplätze |
| 22. 9. Elbing | Stadthochbauamt | Beton- und Eisenbetonarbeiten |
| 22. 9. Schwinemünde | Preuß. Hafenaubauamt | Einbaueinrichtungen |
| 24. 9. Königsberg Pr. | Reichsbahn-Neubauamt | Erd-, Böschungs- u. Gleisarbeit. |
| 24. 9. Oppeln | Reichsb.-Betr.-Amt I | Robbauarbeiten |
| 24. 9. Zeulenroda/Thür. | Städt. techn. Werke, | Erd- u. Rohrleitungsarbeiten |
| 26. 9. Oppeln | Landesstraßenbauamt | Betondecke und Betondurchläß |
| 30. 9. Gletwitz | Wasserbauamt | Bodenbew., Ramm- usw. Arb. |
| 1. 10. Stolpmünde | Hafen-Neubauamt, Westmolen- | Wasser- u. Teilstreck.-Herst. |
| 15. 10. Quedlinburg/Harz, | Prov.-Talsperrenbauamt, | Mauer-Ausführung u. Bau- |
| | | gruben-Freilegung. |

Fischhausen. 17. September 1938. V. 11.30 Uhr. Kreisbauamt, Landes-
kulturbauabteilung, Fischhausen. **Vorluf- und Drängearbeiten.** Los 1:
Wasser- und Bodenverbund Schreitschlacken-Treittentein: 10 000 cbm
Bodenansatz aus Vorfüllgraben auszuheben, 3000 qm Rasendeckung.
3000 m Faschinen, 38 000 m Sauer- und Sammeldräns usw. Los 2:
Wasser- und Bodenverbund Ihlniken, Ausschütt f. 1600 cbm Boden-
ansatz aus einen Vorfüllgraben auszuheben, 1000 m Faschinen, 38 000 m
Sauer- und Sammeldräns herzustellen. Los 3: Drängensgesellschaft
Taplacken: etwa 1500 cbm Bodenansatz aus Vorlufgraben auszu-
heben, 600 m Faschinen und 7000 m Sauer- und Sammeldräns usw.
Los 4: Drängensgesellschaft Seefeld: 2300 m Sauer- und Sammeldräns
herzustellen usw. Los 5: Entwässerungs- und Drängensgesellschaft Klein
Dirschkeim, 775 Bodenansatz, 5500 m Sauer- und Sammeldräns
usw. Bed. 1.— RM. 10 Los.

Breslau. 19. September 1938. V. 10 Uhr. Städt. Tiefbauamt 2, Breslau,
Bücherplatz 16, Zimmer 355. **Teerzubehundene Ausschüttung des Niven-**
weges, Bord- und Rinnsteinpflasterung. Bed. 1.— RM., Zimmer 301.

Weißenfels. 19. September 1938. V. 10 Uhr. Landesbauamt Weißenfels.
Wassergebundene Steinschlagdecke auf der Landstraße 1, Ordnung
Nr. 322 Schmuda-Moxa, von km 6,378 bis 9,321 in 5 m Breite. Bed.
1.— RM.

Gerdaun. 20. September 1938. V. 11 Uhr. Kreis- und Kulturbaumeister Claus,
Gerdaun. **Dränarbeiten, 1320 lfd. m Tonnenförmige Vorlufleitung von 22,5 cm**
l. W., 63 768 lfd. m Dränggraben von 4 cm l. W., 10 443 lfd. m Dräng-
graben von 5 bis 13 cm l. W., 570 lfd. m Dränggraben von 16 bis 18 cm
l. W., für den Wasser- und Bodenverbund lineinhört (Abelschleife).
Bed. 1.— RM.

Oppeln. 20. September 1938. V. 11 Uhr. Staubckenbauamt Oppeln. **Folge-**
einrichtungsarbeiten in der Gemeinde Eichhammer, Kr. Oppeln. Ausbau
von rund 2600 m Seitengraben, rd. 2800 m Wegen und 185 m Durch-
lässen. Bed. 2.— RM.

Stettin. 20. September 1938. V. 9.15 Uhr. Oberbürgermeister, Städt. Bau-
verwaltung, Stettin, Rathaus, Zimmer 65 b. **Dachdeckerarbeiten** Klapp-
mühle. Bed. Zimmer 106 a usl.

Stettin. 20. September 1938. V. 9 Uhr. Oberbürgermeister, Städt. Bau-
verwaltung, Stettin, Rathaus, Zimmer 65 b. **Zimmerarbeiten** in Heuers-
dorf bei Zöllchow. Bed. Zimmer 106 ausl.

Stolpmünde. 20. September 1938. **Hafen-Neubauamt Stolpmünde. Erd-,**
Maurer-, Asphalt-, Beton- und Eisenbeton- und Zimmerarbeiten zum
Neubau eines Vierfamilien-Wohnhauses in Stolpmünde. Bed. 6.— RM.

Templin Um. 20. September 1938. M. 12 Uhr. Brandenburgisches Pro-
vinzial-Straßenbauamt. **Pflasterarbeiten** verbinden mit der Ortskanali-
sation auf der Reichsstraße 198 und 166 in Verbindung mit dem Orts-
ausbau Gramzow sowie Herstellung von rd. 2300 qm Bürgersteigen.
6300 qm Kopfsteinpflaster für die Landstraße 1. Ordnung. Ortsdurch-
fahrt Steglitz. Bed. ausl.

Dresden. 21. September 1938. V. 10 Uhr. Oberste Bauleitung der Reichs-
autobahnen, Dresden A 24, Bismarckplatz 5. **Erd-, Fels-, Böschungs-,**
Verdichtungs- und Beschleunigungsarbeiten zur Herstellung des Bahn-
körpers der Reichsautobahn Chemnitz-Plauen-Naila. Los 54 Pl. zwi-
schen Pfahl 35,700 und Pfahl 37,700 in den Fluren Vielau und Wilkau-
Hafian. 12 000 qm Rasen schälen, 20 000 cbm guten Boden gewinnen,
100 000 cbm Massen bewegen, davon 25 000 cbm Hack- und Spreng-
steinen, 35 000 qm Böschungssflächen anzudecken. Bed. ausl.

Schneidemühl. 21. September 1938. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Stadt-
bauamt, Schneidemühl, Marktplatz 20. **Arbeiten und Lieferungen für**
Anlegung eines Wirtschaftsweges im Zuge der Grünstraße zwischen
Koschitz und Lebnicker Straße. Rd. 2000 qm Bodenverbund und
rund 3000 qm Lehnkiesbefestigung. Bed. 1,50 RM., Zimmer 35.

Stettin. 21. September 1938. V. 9 Uhr. Oberbürgermeister, Städt. Garten-
verwaltung, Stettin, Stadthaus, Adolf-Hitler-Platz 2, Zimmer 2. **Her-**
richtung von zwei Terminplätzen auf dem Kosakenberg. Bed. ausl.

Hydrasfalt D.R.P.

der billige Isolier-
anstrich, auch für
feuchte Flächen.

Firma Paul Lehler, Inertolfabrik, Stuttgart

Büro Breslau, Herdallstraße 61, Fernsprecher Nr. 35039
Zweigniederlassung Ostpreußen: Königsberg, Ständemühl 9 b 11
Vertretung für Pommern: Kurt Samerius, Stettin, Adlerstraße 18, 3a

Elbing. 22. September 1938. V. 10 Uhr. Staatshochbauamt Elbing, Adolf-
Hitler-Straße 35. **Beton- und Eisenbetonarbeiten** für den Neubau des
staatlichen Behördenhauses in Elbing. Bed. 3.— RM., Neubaulösung
Trussstraße.

Swinemünde. 23. September 1938. Preuß. Hafenaubauamt, Swinemünde.
Bulnenverlängerungen vor Dievenow. 1. 166 lfd. m Pfahlbauten aus
hausseitig gelieferten 7,0 bis 10,0 m langen, 25 bis 35 cm starken Kiefern-
pfählen herzustellen: 2. 300 Stück Rammfähle, 7 m lang, 25—28 cm
Durchmesser, 100 Stück Rammfähle, 8 m lang, 25—28 cm Durch-
messer, 100 Stück Rammfähle, 9 m lang, 25—28 cm Durchmesser.
50 Stück Rammfähle, 10 m lang, 30—35 cm Durchmesser, mit za-
sammen rund 270 cbm Inhalt auf Land und Wasser zu liefern. Bed.
3,50 RM.

Königsberg Pr. 24. September 1938. V. 10 Uhr. Reichsbahn-Neubauamt,
Königsberg Pr. **Erd-, Böschungs- und Gleisarbeiten** zur Herstellung
des Bahnkörpers des Güterzuganfahrleises nach Prastken, sowie des
Anschlußgleises des Konsums auf dem Verschiebeshof Königsberg
Pr., rd. 50 000 m Bodenbewegung, rd. 360 m Gleis vorstrecke, d.
5600 m Mutterboden abgraben, rd. 9900 m Böschungssflächen mit
Mutterboden bekleiden. Bed. 1,50 RM.

Verdingung

Ausführung der **Robbauarbeiten** für den Bau eines Sechsfamilien-Wohn-
hauses beim Bahnhof Oppeln-Ost. Angebotsfrist gegen Zahlung von
1.— RM. erhältlich. Einsichtnahme in die Zeichnungen im Zimmer 6 des
unterzeichneten Amtes. **Eröffnung der Angebote**

Sonntag, den 21. September 1938,

Stunde 12.

Reichsbahn-Betriebsamt Oppeln I,
Hindenburgstraße 44.

Zeulenroda i. Thür. 24. September 1938. V. 10 Uhr. Bürgermeister, Städt.
techn. Werke. **Erd- und Rohrleitungsarbeiten** einsch. Liegerungen für
die neue Wasserzuleitung von Mittelhöhe, Wasserwerk Pausa bis zum
Hochbehälter der Stadt Zeulenroda. Bed. ausl.

Oppeln. 26. September 1938. V. 10 Uhr. Landesstraßenbauamt Oppeln,
Bücherstraße 6, ca. 6000 m Betondecke und ein Betondurchlaß in
Kreis Rosenburg OS, Bed. 324 RM.

Gletwitz. 30. September 1938. M. 12 Uhr. Wasserbauamt Gletwitz, Nei-
senbahn Adolf-Hitler-Kanal, Niederstraße 4. **Arbeiten in Los 191 A Ost**
des Adolf-Hitler-Kanals, 135 000 m Bodenbewegung, 1700 m Ramm-
arbeiten, 2700 m Beton für die Herstellung der Leitwerke und eines
begleichen Dükers. Bed. 26.— RM.

Stolpmünde. 1. Oktober 1938. **Hafen-Neubauamt Stolpmünde, Mühlen-**
straße 1. Rammern von rd. 750 qm Holzspundwänden, rd. 10 000 qm
Stahlschuttwänden, rd. 11 300 m Holzpählen, Anbringen von rd. 1000 m
Gürtung, Herstellen und Einbringen von rd. 11 000 cbm Beton für die
Herstellung der Westmolenwurzel und einer Teilstrecke der Westmole
von 435 m Länge für den Ausbau des Hafens Stolpmünde für den
Personenschnellverkehr. Bed. 15.— RM.

Quedlinburg Harz. 15. Oktober 1938. **Provinzial-Talsperrenbauamt Qued-**
linburg, Weberstraße 15/17. Ausführung der Mauer mit 550 000 cbm
Beton einsch. Freilegung der Baugrube und aller Nebenarbeiten. Bed.
100.— RM.

Granitverblendung

erspart schwer erhältlichen Zement
erbringt Verschalung aus Holz
ermöglicht Weiterarbeit auch im Winter

Rötlicher Riesengebirgsgranit

geeignet für jede Bearbeitungsart
während der Herbst- und Wintermonate
in großen Mengen laufend lieferbar!

Eigener Reichsbahnschluß
Günstige Auto-Verladung



W. Thust, Granitwerk Rottlof, i. d. Reg.

Fernsprech-Anschluß: Ober Schreiberhau 419



Fernruf:
Ober-Schreiberhau 419

Drahtanschrift:
Thust Rotfloß Rgb.

Lichttröstlicher Riesengebirgsgranit „Rotfloß“

Dieses ausdrucksvolle, farbenfrohe Gestein und die etwas feinkörnigere Abart „Bergbruch“ werden

in leistungsfähigen Bruchbetrieben gewonnen / von geübter Steinmetzhand an Ort und Stelle verarbeitet / mit eigenem Reichsbahn-Anschlußgleis oder mit Lastkraftwagen günstig verladen.

„Rotfloß“ und „Bergbruch“

zeigen geschliffen und poliert ihre volle Farbschönheit in Grabmalen und Bauarbeiten; ergeben große, feste Werkstücke in schwieriger Steinmetzbearbeitung u. a. für den Kongreßbau Nürnberg; finden in kleineren Mäßen und einfacherer Bearbeitung Verwendung als Verblendsteine, Abdeckplatten, Randsteine usw. für zahlreiche Bauvorhaben, so für die 700 m lange Stadtwaldbrücke über die Oder in Ratibor O S.

Mauersteine, Pädage, Grenzsteine usw. sind stets preiswert lieferbar. Abbau eines unerschöpflichen Granitvorkommens, gute technische Einrichtungen, wie Bremsberge, elektrische Kabelwinden, Krane und Preßluftanlagen, geräumige Werkstätten mit Brückenkran; eigener Reichsbahnanfschluß im Bruchwerk und die fachlich hochstehende Gefolgschaft verbürgen rasche und sachgemäße Ausführung jedes Auftrages.

W. Thust Granitwerk Rotfloß/Rgb.

(bei Ober-Schreiberhau)

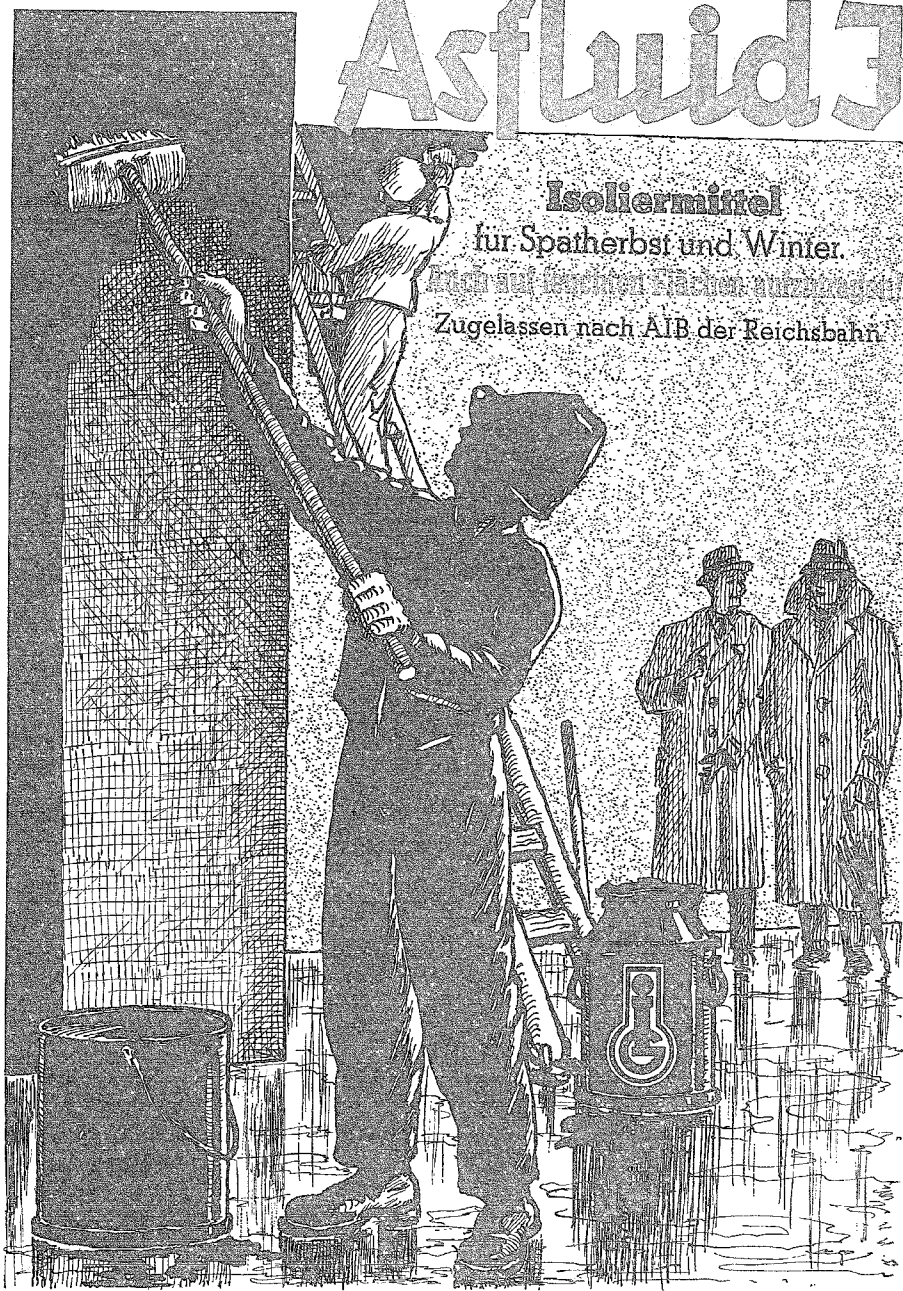
Bitte wenden

Asfluid 3

Isoliermittel
für Spätherbst und Winter.

Es ist ein wertvolles Mittel zur Isolierung!

Zugelassen nach AIB der Reichsbahn.



W. Thust Naturstein- und Kalkwerke



Gegründet 1819
800 Arbeiter
2000 PS Kraft

Geschäftsleitung und Hauptwerk:

Groß Kunzendorf (Oberkieslein)
Druckanschrift: Thust Groß Kunzendorf Oberkieslein
Fernruf: Groß Kunzendorf 1.

Werkstoffe aus eigenen Brüchen:

Groß Kunzendorfer Marmor
Altvater-Marmor
Kosföj-Granit
Muhrauer Granit
Dunkler schlesischer Syenit
Gold-Onyr
Marmoralk

Eigene Granit- und Marmorbrüche:

Groß Kunzendorf, Kr. Meisse
Schöneheide bei Gnadenfrei
Kosföj i. Riesengebirge
Muhrau in Schlesien
Ober-Lindenwie
Levice

Leistungsfähige Zweigwerke:

Gnadenfrei in Schlesien
Fernruf: Gnadenfrei 202
Baldwinstein a. d. Lahn
Fernruf: Diez 424
Kosföj Riesengebirge
Fernruf: Ober-Schreiberhau 419
Muhrau in Schlesien
Fernruf: Striegau 558

Erzeugnisse:

Bauarbeiten: Außenverkleidungen, Wandverkleidungen, Fußbodenbeläge, Fensterbänke, Treppen, Säulen, Altäre, Taufbecken, Kamine, Ladeneinrichtungen, Dampfbäder-Anlagen, Badezimmer, Brunnen-Einfassungen, Bedeutsame, Friseur-Einrichtungen, Bau-Werksteine.

Grabmalarbeiten in verblidlicher Form und guter Ausführung.

Steinmegarbeiten für jeden Zweck.

Bildhauerarbeiten: Plakette aller Art, besonders für Friedhöfe, Mausoleen und Grabmale, Gedächtnishallen und Denkmäler.

Möbelarbeiten: Waschtischauflage, Ausziehtischplatten, Nachttischplatten, Kaffeekausische.

Schalttafeln für Licht- und Kraftanlagen.

Kunstgewerbe: Schalen, Schreibzeuge, Vasen, Ascher, Schmuckdosen, Puderboxen, Leuchter, Uhren.

Kennzeichen der Werkstoffe:

Groß Kunzendorfer Marmor: Herbe, zurückhaltende Farbe vom warmen lichten Hellrötlich bis Hellbläulich, vom lichten Bläulich bis Blaugrau, vom Violettgrünlich bis Blauschwarz; lebendige Körnung durch wechselnde Lichtbrechung der deutlich sichtbaren Kristalle; eigenartige doch edle Gesamtwirkung durch ruhige oder lebhaftige Wellung oder Streifung; hohe Wetterbeständigkeit durch enge Verzahnung der Kristalle, außergewöhnlich hohe Druckfestigkeit durch gleichförmige Gefügestetigkeit des Gefüges.

Altvater-Marmor: Bei dem Groß Kunzendorfer Marmor ähnlichen Eigenschaften blauschwarz bis tiefschwarz mit hellen Wolken und Adern oder warm gelblichweiß mit leichten gelblichen und bläulichen Wellungen und Streifen.

Gold-Onyr: Leuchtend hell- bis dunkelgelber Grundton; wunderbar durchscheinende Teile; überraschend mannigfaltige Aderung.

Riesengebirgs-Granit: Freundlich warme rötliche Gesamtfärbung, lebhaftige Körnung, im einzelnen mit großen feischroten Feldspäten, große Härte.

Muhrauer Granit: Lichte ruhige Farbtonung; gleichmäßig mittelgroße, hell- bis dunkelblaue Körnung; große Härte.

Schlesischer Syenit: Warme tiefdunkle, ins Grüne spiegelnde Tönung, gleichmäßig feine Kristalle, äußerst zäh und hart.

Technische Auskünfte . Fachmännische Beratung . Werbeblätter bereitwilligst

Asfluid I

ist ein bituminöses, Lösungsmittelhaltiges, kaltilflüssiges Isolieranstrichmittel

wird gebrauchsfertig geliefert

ist teerfrei und gibt nach dem Trocknen weder Geruch noch Geschmacksstoffe ab

kann unabhängig von Witterungseinflüssen jeglicher Art mit Erfolg verarbeitet werden.

Einwandfreie Verarbeitung **auch auf feuchtem Untergrund**. Die im Spätjahr oft recht lange Wartezeit bis zur Abtrocknung des Bauobjektes vor Ausführung der Isolieranstriche fällt fort, was zu einer Beschleunigung des Bautempos wesentlich beiträgt.

Asfluid I

wird auch bei hohem Feuchtigkeitsgehalt der Luft innerhalb kurzer Zeit fest, sodaß Erdaufschüttungen selbst im Winter bereits 24 Stunden nach Ausführung der Isolierung vorgenommen werden können.

Asfluid I

Buntisolierungen lassen sich auf einfache Weise durch Einrühren geeigneter Pigmentfarbstoffe herstellen.

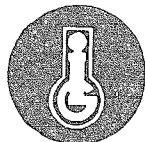
Asfluid I

findet Verwendung im Arbeitsgebiet von Bau- und Isolierfirmen, ferner im Bergbau, in der chemischen Industrie, bei Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken, im Säureschutzbau, in der Textilindustrie und in Färbereien, in Zuckerfabriken, Zementwarenfabriken und anderen Betrieben.

Asfluid I

ist von der Reichsbahn zugelassen.

Für Voranstriche gemäß AIB **Asfluid V**



**I. G. FARBENINDUSTRIE
AKTIENGESELLSCHAFT
VERKAUFGEMEINSCHAFT CHEMIKALIEN
FRANKFURT (MAIN) 20**

Bauh. Emma Kirstein, Seidenberg 01., Bahnhofstraße 8. Ausf. Baumeister Max Runge, Seidenberg 01.

Volkersdorf. Anbau eines Rinderstalles an die vorh. Scheune bzw. Stall. Bauh. Gertrud Richter, Volkersdorf, Heide Nr. 1. Ausf. Baugeschäft Hermann Rothe, Friedeberg am Qu. — Umbau des Kirchturmes und Abfärbes der evang. Kirche. Bauh. Evgl. Kirchengemeinde Volkersdorf. Ausf. Baumeister Bruno Wenzel, Bad Schwarzbach.

Wigandsthal. Neubau Kohleschluppen mit Büro. Bauh. Handelsmann Rud. Stübner, Wigandsthal Nr. 48. Ausf. Baumstr. W. Röster, Bad Schwarzbach. — Neubau Hitler-Jugendheim. Bauh. Gemeinden Wigandsthal und Bad Schwarzbach. Ausf. nicht bekannt.

Brandenburg

Beeskow. Gemeinderatssitzung. Es wurde unter anderem über geplante Bauvorhaben, die in nächster Zeit durchgeführt werden sollen, gesprochen. Bedeutende Summen konnten hierfür zurückgestellt werden. Bürgermeister: Heuer.

Berlinchen Neumark. Ausbau der Landstraße I. Ordnung Büssow-Berlinchen zwischen Tankow und Büssow von km 9,8 bis 14,6. Bauh. Provinzial-Stralenaubauamt, Landsberg (Warthe). Ausf. nicht bekannt.

Drossen. Kr. Westersternberg. Neubau Jugendheim. Beg. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Frankfurt Oder. Am dritten Kornbuschweg. Neubau Wohnhaus. Gepl. Bauh. Zimmerpolier Max Vogt. Genehmigung beantragt.

Grube Marxa. Kr. Calau. Wiesenberufungsanlage. Gepl. Bauh. Gemeindevorwaltung Marxa. Ausf. noch nicht vergeben.

Guben. Erweiterungsbauplan Schlichthof. Bauh. Oberbürgermeister. Ausf. noch nicht vergeben. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten ausgeschrieben. Näheres Stadthaus, Zimmer 98.

Karlshof bei Putitz. 30 Meter langer Gutsscheune des Landwirts Schüttler abgebrannt.

Ketschendorf (Spreo). Neubau Bierwirtschaft. Proj. Bauh. Kassenrentant Richard Lehmann. Ausf. noch nicht vergeben.

Klein-Jeskow. Kr. Cottbus. Scheune des Bahnarbeiters Küllmann abgebrannt.

Lebus Oder. Scheune des Tischlermeisters Tilack einestürzt.

Meyenburg. Kr. Ostprignitz. Scheunen des Kaufmanns August Wittkopf und Fleischermeisters Borchert abgebrannt.

Moderwiehe. Kr. Friedeberg Neumark. Neubau Wohnhaus. Beg. Bauh. Bauer Röddiger. Ausf. nicht bekannt.

Möllendorf. Kr. Beeskow-Storkow. Neubau Scheune. Gepl. Bauh. Bauer August Rintisch, Möllendorf. Ausf. noch nicht vergeben.

Neuendorf. Kr. Gosen. Oder. Deckenbau über die Oder für die Autobahn. Gepl. Bauh. Reichsautobahnverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Prenzlau. Melioration des 800 Morgen großen Sumpfgebietes am „Blindower See“ bei Prenzlau durch Haapt- und Stichgräben, Pumpwerk, Bau von Wegen, Überführungen, Brücken usw. Proj. Bauh. Provinzialverwaltung, Berlin. Ausf. noch nicht vergeben.

Rasau. Scheune des Bauern Gehrke abgebrannt.

Seelow Mark. Hotel-Erneuerung. Bauh. „Hotel zum Schwarzen Adler“. Ausf. nicht bekannt.

Wulfwerk. Kr. Lübben. Neubau Scheune. Gepl. Bauh. Landwirt König. Wulfwerk. Ausf. noch nicht vergeben.

Zielenitz. Neubau vier Doppelhäuser. Erdarbeiten. Bauh. Stadtverwaltung Zielenitz. Ausf. nicht bekannt.

Züllichau. Aus- und Umbau Laden. Gepl. Bauh. Schuhmachermeister Kurt Schenck, Züllichau, Windelstraße 26. Ausf. nicht bekannt.

— Neubau Feuerlöschbrunnen bei den Holzbearbeitungswerken. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Bauvorhaben im Kreise Königsberg Nm.

Bad Schönfließ Neumark. Neubau Turnhalle. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. Einbau von Gasleitung und Ausbau des alten städtischen Teiles der Westpromenade. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

— Ausbau und größere Instandsetzungen für das Schmiedhaus. Proj. Bauh. Schulvorstand. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. HJ. Bad Schönfließ. Ausf. noch nicht vergeben. — Erweiterung des Feuerwerk-Gerätehauses. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Bienewerder. Ausbau und Verbreiterung der Fahrbahn der Straßenkurve am Bahndürrgang bei Gut Bienewerder. Proj. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung Königsberg Nm. Ausf. nicht bekannt.

Hohen-Wutzen. Teilung, Verbesserung und Ausbau des Ortsnetzes. Proj. Bauh. Märkisches Elektrizitäts-Werk (MEW.), Eberswalde. Ausf. nicht bekannt.

Küstrin. Ausbau eines Teiles des Rosendammes und der Wege der Kietzer Friederick. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Neudamm Neumark. Arbeiterheim am Bürgermeisterhaus. Beg. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Neu-Rüditz. Ausbau der Straße nach dem Bahnhof. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Wrechow. Ausbau der Landstraße II. Ordnung nach Wrechow. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung, Königsberg Nm. Ausf. nicht bekannt.

Zehden Oder. Adolf-Hitler-Straße. Legung der Abwässer. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Grenzmark

Deutsche Krone. Bau von 20-Siedlerstellen für SA-Männer. Erdarbeiten begonnen. Bauh. Brigade VIII, Standarte 7/2. Deutsche Krone. Ausf. nicht bekannt. — Königsberger Straße. Verlegung von Kalleleitungen und Herstellung einer Gehbahn und eines Radfahrweges. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Flatow. Für den Neubau des hiesigen HJ-Heimes, welches am Pätziner See liegt, wurde das Richtfest gefeiert.

Klastawe. Kr. Meseritz. Bau von vier Bauernsiedlungen. Gepl. Bauh. Landgesellschaft Eigene Scholle, Frankfurt Oder. Ausf. nicht bekannt.

Meseritz. Melioration des Oberrubens. Proj. Bauh. Provinzialverwaltungsamt. Ausf. noch nicht vergeben.

Schanze. Neubau eines Wehres. Proj. Bauh. Provinzialverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Schneidemühl. Karlsberg-West. Neubau 24 Kleinsiedlerstellen. Beg. Bauh. und Bauh. Heimstätte Grenzmark, Schneidemühl, Adolf-Hitler-Straße 3.

— Plöttcher Straße. Neubau 42 Volkswohnungen. Beg. Bauh. und Bauh. Heimstätte Grenzmark, Schneidemühl, Adolf-Hitler-Straße 3. — Karlsberg-West. Neubau 30 Volkswohnungen. Gepl. Bauh. und Bauh. Heimstätte Grenzmark, Schneidemühl, Adolf-Hitler-Straße 3.

— Königsblicher Straße 100. Neubau Pulp-Erweiterungsbau. Gepl. Bauh. Koehlmann-Werke, Schneidemühl. Bauh. Arch. G. Schmaltzky, Schneidemühl. — Tucheler Straße. Neubau 25 SA-Siedlungen. Beg. Bauh. und Bauh. Heimstätte Grenzmark, Schneidemühl, Adolf-Hitler-Straße 3.

— Bismarckstraße 44. Neubau Lagergebäude und Kaffeeeröseri. Gepl. Bauh. Fritz Wendig, Schneidemühl, Bismarckstraße 46. Bauh. Arch. H. Koch, Bismarckstraße. — Selektauer Straße 151. Neubau Verlade-scheune. Beg. Bauh. und Bauh. Fea-Werke, Schneidemühl.

Schönlanke. Am Stadtränder See. Neubau Schulungsgebäude. Proj. Bauh. Schulungsleiter für Waldarbeiter, ebenda. Ausf. nicht bekannt.

Tütz. Hier fand das Richtfest für zwei im Bau befindliche Eigenheime im Beisein von Vertretern der Partei und der Heimstätte statt.

Unruhstadt. Neubau Garagen. Gepl. Bauh. Schlossermeister König, Unruhstadt. Ausf. nicht bekannt.

Freie Stadt Danzig

Danzig. Umbau der Brücke über die Jungfersche Lake. Proj. Bauh. Staatsverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Piechelt. Stallgebäude des Besitzers August Meck abgebrannt.

Ostpreußen

Altchrisburg. Kr. Mohrungen. Neubau Schulhaus. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Altkirchen. früher Schwenkauken. Kr. Ortelburg. Scheune und Stall des Bauern Oprotkowicz abgebrannt.

Bannern bei Liebstadt. Neubau Schulhaus. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Baugart bei Christburg. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Deutschendorf bei Mühlhausen. Neubau Spritzenhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Deutsch-Eylau. Erweiterung der Hindenburg-Oberschule. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Eblau. Berliner Chaussee. Neubau Wohnhausblock. Proj. Bauh. Säge- und Hobelwerk Franz Wohler. Ausf. nicht bekannt.

— Neubau der Leegen-Brücke. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Geierswalde. Kr. Osterode. Auf Gut Geierswalde wurde ein Arbeiterhaus durch Feuer beschädigt.

Grabenbrück. früher Radschen bei Schloßberg. Große Scheune des Bauern Schumann durch Feuer abgebrannt.

Idasch. Kr. Wehlau. Vier neue Freiarbeiterwohnungen werden hier von der Ostpreussischen Heimstätte errichtet.

Kalve bei Marienburg. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Kleinrow. Kr. Königsberg. Feldscheune des Gutsbesitzers Dieterle abgebrannt.

Königsberg Pr. Hermann-Göring-Straße. 152/154. Sechzehnfamilien-Wohnhaus. Bauh. Hilger, Bauh. Dellit, Cranzer Allee 133. Spandauer Wohnhaus mit Laden. Bauh. Abbes. Bauh. Ostpreussische Heimstätte GmbH, Berneckerstraße 9. — Ballhof. Eigenheim-Stall- und Brunnen-Nebau. Bauh. Wunder, Schwalbenweg 74. Bauh. Behring. — Holsteiner Damm 12/20. Neubau Kraftwagenhallen. Bauh. Königsberger Werke und Straßenbahn. Bauh. Saftnik, Hamnerweg 17 a. — Meiner Weg 17. Dreifamilien-Wohnhaus. Bauh. Brands, Cranzer Allee 20. Bauh. Mantuffel, Ottokarstraße 23. — Schrötterstraße 99/105, Straße 1065 — 3/13, Straße 1073. Neubau acht Wohnhäuser mit 64 Wohnungen. Bauh. und Bauh. Wohnstättengesellschaft, Arndtstraße 5/7. — Wiebestraße. Wohnhaus. Bauh. und Bauh. Wohnstättengesellschaft. — Lawken. Eigenheim-Nebau. Bauh. Lindenau, Hagenstraße 39. Bauh. Lawskowski. — Lawken. Neubau vier Wohnhäuser. Bauh. und Bauh. Wohnstättengesellschaft. — Lawken Bd. I Bl. 7. Wohnhaus. Bauh. und Bauh. Scheller, Schrötterstraße 34. — Friedrichsallee Allee 84. Familien-Wohnhaus. Bauh. Kinder. Bauh. Nietzel, Lawken, Straße 1059. — Heilsberger Straße 40/42. Neubau der ersten Lagerschuppenhalle. Bauh. und Bauh. Kragel, K. Kretze GmbH. — Auf dem Gelände der Schützenzister ein größerer Gebäudenau geplant.

Korschen. Neubau Kondensatwerk und Anlagen für Butterbereitung. Beg. Bauh. Ostdeutsche Dauermilchwerke, Marienburg. Ausf. nicht bek.

Labiau. Bau einer Kühlanlage für den Städt. Schlachthof geplant.

Lichtfeld. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Lützen. Der Molkerei-Nebau der Lötzer Molkereigenossenschaft wird demnächst gerichtet.

Lyck. Ein im Nebau befindliches Haus an der Kaiser-Wilhelm-Straße, der Stadt gehörend, sowie das Dach eines Nachbargrundstücks abgebrannt.

Metgethen. Kr. Königsberg. Für den Erweiterungsbaup der Feuerweherschule, der in Gemeinschaftsarbeit errichtet wird, konnte das Richtfest gefeiert werden.

Miswalde. Kr. Mohrungen. Neubau Chaussee Miswalde-Skollwitten bis zur Kreisgrenze. Proj. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung, Mohrungen. Ausf. nicht bekannt.

Montwitz. Kr. Ortelburg. Scheune des Besitzers Kiparski durch Feuer zerstört.

Palentinnen. Ringförmig der Ziegelei von Ernst Neumann abgebrannt.

Peterswalde bei Heilrode. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Plembach. Kr. Preuß. Eylau. Neubau Revierförstergelöht. Bauh. Staats-hochbauamt III, Königsberg Pr., Handelsstraße 3. Rohbauarbeiten und Materiallieferung sind angeschrieben.

Postlitz bei Marienburg. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Pr. Holland. Aufhänger-Besuch des Provinzialkonservators Dr. Conrad wurde die Frage einer Erneuerung des Rathauses und Erweiterung des Heimatmuseums mit dem Bürgermeister der Stadt besprochen.

Riesenburg. Der Bau einer Stadt. Turnhalle soll demnächst durchgeführt werden, da die beiden Volksschulen eine solche nicht besitzen. An die Grünanlagen der Adolf-Hitler-Straße grenzend, wird im nördlichen Teil des Schulhofes der neuen Schule der Hallenbau errichtet werden. Das erste Teilprojekt stellt die Errichtung der eigentlichen Halle mit einer Bühne vor. Im Hallenbau wird vollständig mit einem ausstehenden städtischen Haus verbunden, in welches die weiteren erforderlichen Räume gelegt werden.

Rositten. Kr. Fischhausen. Neubau Zollamt an Schwarzen Berg. Im Bau. Sarkau, Kr. Fischhausen. Ein neuer Gemeindebrunnen soll auf Grund einer günstigen Probebohrung angelegt werden.

Schönwiese bei Nikolaiken. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Seeburg. Neubau Gemeindefaßhaus am Horst-Wessel-Stadion geplant. Größere Spenden und beim Ortsgruppenleiter Brachvogel bereits dafür eingegeben. Der Bau soll unter anderem einen Festsaal erhalten, der mehrere tausend Menschen fassen kann. — Die Ostpreussische Heimstätte errichtet zur Zeit elf Einzelhäuser und weitere acht Einzelhäuser in der Ostkolonie. Außerdem entstehen zehn Einzelhäuser in der Ostkolonie für die NSKOV.

Stuhmmerwilde bei Stuhm. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Talsen. Kr. Sensburg. Scheunenneue und Stall des Bürgermeisters fertig abgebrannt.

Talhöfen bei Mohrungen. Scheune des Bauern Pudwojewski abgebrannt.

Tiefensee. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Tragheimwilde bei Stuhm. Scheune der Bäuerin Krzemezki abgebrannt.

Usnitz. Kr. Stuhm. Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Venedien bei Mohrungen. Neubau Schulhaus. Bg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Warburg. Kr. Allenstein. Umbau der Synagoge in ein Wohnhaus. Gepl. Bauh. ist eine Einwohnerin der Stadt.

Pommern

Abtshagen. Kr. Grimmen. Neubau Vierfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Gutsbesitzer Oskar Frake, Abtshagen. Ausf. noch nicht vergeben.

Barth. Im Zuge der Reichstraße Barth — Zingst liegende Mehlgrabenbrücke erhält eine Erneuerung der hölzernen Fahrbahn und ist auf 8 bis 10 Wochen für den Verkehr gesperrt. — Die Reichstraße 195 Barth — Pruchten vom Eingang der Stadtrandfiedlung bis zum Reichsstätten-Objekt soll neu gepflastert werden. Radwege und Bürgersteige sind für später geplant. Mit den Arbeiten wird demnächst begonnen.

Büssow. Kr. Kolberg-Körbin. Scheune und Stall des Bauern Herbert Toebe sowie Stall des Bauern Franz Toebe abgebrannt.

Bitow. Mit den Erdarbeiten für die an der Pommerscher Chaussee vorgesehene SA-Siedlung wurde begonnen.

Daherkow. Kr. Demmin. Neubau Schulhaus. Bg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Damgarten. Kr. Franzburg. Barth. Pflasterung der Mackensenstraße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht bekannt.

Dargitz bei Pasewalk. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Demmin. Am Peenestrom. Neubau 2 Getreidesilo. Proj. Bauh. Treptow-Demmin landwirtschaftlicher Fh. und Verkaufsverein. Ausf. noch nicht vergeben.

Demmin. Aufhänger. Pflasterung der Quetz- und Meiner Straße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Dumrose. Kr. Stolp. Scheune des Siedlers Franz Jaeger abgebrannt.

Gollnow. Dachstuhl eines 70 Meter langen Fabrikgebäudes der Pommerschen Zementwaren-Industrie Schröder & Pirmann an der Priemhauer Chaussee abgebrannt.

Hintersee. Kr. Ueckermünde. Hier wurde der Schulneubau gerichtet.

Janow. Kr. Anklam. Stallstall des Gutes Janow abgebrannt.

Lauenburg. Der Führer der SA-Gruppe Pommern. Obergruppenführer Dr. Bennecke, hat weitere acht SA-Siedlungen für Lauenburg bewilligt.

Loitz. Kr. Grimmen. Die Stadtgemeinde (Bürgermeister Groch) beabsichtigt den Bau eines Parteibüros. Die Scheunen von Lenke und Scharlach der Palmstraße sind für diesen Zweck bereits angekauft. Der hier abzutragende Boden soll für die Anlage eines Stadions verwendet werden. Die Entwürfe für diese beiden Bauvorhaben werden zur Zeit von einem Architekten ausgearbeitet. — Für das Jahr 1939 hat die Stadtverwaltung einen Wettbewerb für die beste Häuserfront in Aussicht gestellt. — Schloßbergstraße. Neubau Zweifamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Betriebsarbeiter W. Umbach, Loitz. Ausf. noch nicht vergeben.

Loitz. — Schloßbergstraße. Neubau Zweifamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Zimmerpolier Karl Wahl, Loitz. Ausf. noch nicht vergeben.

Loitz. — Turnhalle. Neubau Turnhalle. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung, Loitz. Ausf. noch nicht vergeben.

Luckow. Kr. Ueckermünde. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Lüttmannshagen. Kr. Cammin. Stallstall des Siedlers Johannes Marx abgebrannt.

Neuwarn. Kr. Ueckermünde. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Podejuch. Demnächst soll die Strecke vom Triftweg bis zur Elbasser Straße auf 7 Meter verbreitert und neu gepflastert werden. Die freiwerdenden alten Steine sind für Pflasterungen in den Siedlungen vorgesehen.

Pölitz. Mit dem Bau des ersten Abschnittes der Werkwohnungs-Siedlung der Hydrierwerke ist jetzt begonnen worden. Die Siedlungsgebäude, es handelt sich in diesem Abschnitt um 49 Vierfamilienhäuser, werden auf einem Gelände südlich der Kirche erbaut. Für die Bauarbeiten hat sich eine Arbeitsgemeinschaft Pölitzer Bauunternehmer gebildet, die die Hälfte der Bauarbeiten übernimmt hat. Die andere Hälfte wurde an einen Stettiner Bauunternehmer vergeben. Die nötigen Baustoffe stellen zur Verfügung. Es kann damit gerechnet werden, daß die Gebäude bis Ende Mai oder Anfang Juni nächsten Jahres bezugsfertig sein werden. Anschließend soll gleich mit dem zweiten Abschnitt des großen Werkwohnungs-Siedlungs begonnen werden. Vorsehen sind dafür nochmals etwa 60 Vierfamilienwohnhäuser. Das Baugelände ist in dem sogenannten „Niemandsluch“ in Richtung Zedlitz gesichert. Baul. Pommersche Heimstätte, Stettin.

Ponick. Kr. Rummelsburg. Max Schmeling beabsichtigt eine Erweiterung seines Hauses auf Ost Ponick.

Rützenwalde. In einer Sitzung der Ratskammer ist den Ankauf von Grundstücken für Bauzwecke zugestimmt worden. Straßenbau und Verbreiterung werden ebenfalls bewilligt. Die Finanzierung dieser Pläne ist gesichert.

Rützenhagen. Kr. Belgard. Mit den Vorbereiten für die Neupflasterung der Straße von Rützenhagen nach Stargard ist begonnen worden.

Schöben. Kolberger Straße. Neubau Garage. Genehmigt. Bauh. W. Schmeling, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Markt 8. Neubau Garage. Genehmigt. Bauh. W. Schmeling, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Neuschwedden 8. Scheunen-Erweiterung-Ermächtigt. Bauh. G. Spunholz, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Schloßstraße. Neubau Wohnhaus und Stallung. Bg. Bauh. Kaufmann G. Schutz. Ausf. Bangeschäft C. Vielbaum. — Thorne Straße 6. Neubau Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude. Genehmigt. Bauh. Fischhändlerin Anna Demmel. Ausf. nicht bekannt.

Standemin. Kr. Belgard. Hier konnte der Neubau der neuen Schule gerichtet werden.

Stepnitz-Pom. Die hochwassersichere Eindeichung und künstliche Entwässerung von rd. 2000 Morgen Weizen ist hier vom Deichverband Quaden in Angriff genommen worden. Die Gesamtkosten des Projekts, das durch Beihelfen vom Staat ermöglicht wird, auf 300 000 Reichsmark veranschlagt.

Stettin. An der neu gegründeten Vulkanwerft AG, deren Grundkapital 4 500 000 RM. beträgt, ist die Stadt Stettin mit 1 040 000 RM. Inhaber-Aktien dadurch beteiligt, daß sie mehrere für die Errichtung der Werft benötigte Grundstücke in die Aktiengesellschaft einbringt. Die Vulkanwerft AG wird demnächst eine große und kleine Helling mit allen dazu gehörigen Einrichtungen und Anlagen errichten. Der gesamte Aufbau wird etwa 18 Monate in Anspruch nehmen. — Vom Oberbürgermeister der Stadt Stettin sind Maurer- und Zimmerarbeiten für das Haus Swinemünder Straße 57 ausgeschrieben. Baul. Bauverwaltung Stettin, Rathaus, Zimmer 65 b.

Auf Dmizig. Aufbau von 20 neuen Kränen. Proj. Bauherr Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Auf Dmizig. Auf dem Bahnhöf. Neubau Unterkunftsraum für Arbeiterinnen und Waschräume. Beginn in Kürze. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt. — Freibitz. Eickertstraße. Der gesamte Gebietes. Proj. Bauh. Hafendirektion. Ausf. noch nicht vergeben.

Im Reiterwerderhagen. Ausbau der Hafenanlagen mit neuen Umschlagseinrichtungen für Kohlentransporte, Getreidespeicher-Erweiterung usw. Beginn noch in diesem Jahre. Bauh. Stettiner Hafengesellschaft. Ausf. nicht vergeben. — Im Reiterwerderhagen. Neubau Unterkunftsraum mit Gemeinschaftsräumen, Kantine, Umkleidekabine, Waschanlagen usw. Projekt für 1939. Bauh. Stettiner Hafengesellschaft. Ausf. noch nicht vergeben. Objekt 350 000 RM.

Swinemünde. Auf dem Gelände der Gasanstalt soll eine Hochdruckbehälteranlage zur Gasspeicherung errichtet werden. Zeichnungen und Beschreibungen liegen im Kreishaus Swinemünde, Bollwerk 13. Zimmer 42, zur Einsicht aus.

Trent-Ausbau auf Rügen. Scheune des Bauern Bissow abgebrannt.

Triebis. Kr. Greifenberg. Zweiklassiger Schul-Neubau wird in der Nähe des Bahnhofes errichtet.

Mittel- und Norddeutschland

Abtshagen über Greußen Thür. Die Bauarbeiten an der Kreisstraße gehen weiter. Die Gesamtarbeiten sind drei Unternehmern übertragen worden. Nach umfangreichen Erdarbeiten wird jetzt das „Neue Dorf“ gepflastert. Im dritten Bauabschnitt wird die Kurve an der Kirche am Dorfausgang nach Biffen ausgebaut und verbreitert werden.

Bad Köstritz. Kr. Gera. Die zwischen den Bahnhöfen Bad Köstritz und Gersdorf über die Elster führende große Eisenbahnbrücke auf der Siedlung Gera-Loitz wird gegenwärtig erneuert.

Blankenhain Thür. Schlachthaus. Proj. Bauh. Fleischermeister Walter Müller. Ausf. nicht bekannt.

Brüno Sa. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten wurden die zur Durchführung kommenden Erneuerungsarbeiten an und in der Schule besprochen.

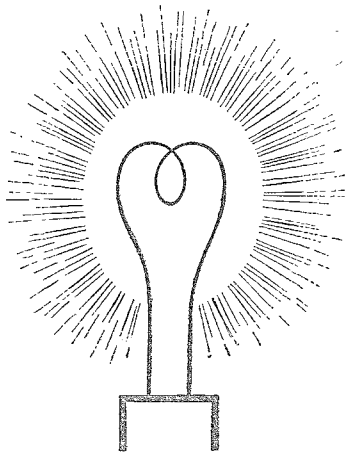
Brundobra Vogtl. Die weitere Regulierung des Brundobrachens vom Königplatz bis zur Ortsgrenze Klingenthal soll durchgeführt werden. Eine Zusammenlegung der Unterhaltungsgenossenschaft für den Brundobrach- und Steindobrach mit der für den Zwotbach will man anstreben.

Chemnitz. Das Richtfest der vom Chemnitzer Wohn- und Heimstätten-Gesellschaft an der Albrecht-Dietzel-Straße begonnenen 14 Häuser mit 122 Wohnungen konnte gefeiert werden.

Döbeln Sa. Die Arbeiten für die Errichtung eines Freibadschwimmbeckens, Bericht in Nr. 29, sind vergeben. Das Freibad wird voraussichtlich im nächsten Jahre eröffnet werden.

Dohn bei Dedden Sa. Gemeindeverwaltung plant die Errichtung eines HJ-Heimes.

Dommitzsch Kr. Torgau. Das von der Stadtverwaltung geplante HJ-Heim wird in verschiedenen Abschnitten erbaut werden. Der erste Bauabschnitt soll noch in diesem Jahre beendet werden.



Mit dem Licht fing es an . . .

aber sehr schnell eroberte er sich durch sein blühendes und sauberes Arbeiten, durch seine unaufdringliche Art sich nützlich zu machen, durch seine ständige Dienstbereitschaft und seine Zuverlässigkeit alle Sympathien, und bald wurde er zum unentbehrlichen Mitarbeiter und Helfer in Stadt und Land auf der ganzen Welt. Er kann auch alles und sein Lohn ist niedrig, drum soll er allen Volksgenossen nutzbar gemacht werden!

Wer? — Nun, der elektrische Strom. Sein vielseitiges Können zeigt er auf der Schau

„Strom im Haus“.

Deutsche Bau- und Siedlungs-Ausstellung Frankfurt am Main

3. September bis 9. Oktober 1938

HALLE 4

Eilenburg Thür. Stadtverwaltung baut in Kürze ein HJ-Heim, dessen Entwurf von den Architekten Huzenlaub, Leuna, stammt. Es wird in mehreren Bauabschnitten errichtet werden und erhält einen Sportplatz, Heligarten und ein für später geplantes Schwimmbad. — Die Hlenze KG., Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, wird auf einem neu erworbenen Grundstück einen Erweiterungsbau ihres Betriebes errichten.

Eisenberg Thür. Schlachthaus. Proj. Bauh. Luise Blumentritt. Ausf. nicht bekannt.

Flöha Sa. Stadtverwaltung sieht für das kommende Jahr ein weiteres umfangreiches Wohnungsprogramm vor.

Groitzsch, Bez. Leipzig. Scheune des Bauern Moritz Rauschenbach abgebrannt.

Großdubrau über Bautzen. Für das von der Gemeindeverwaltung geplante Sommerbad wurde der erste Spatenstich getan. Das neue Bad entsteht dicht an der Randsiedlung beim Bahnhof.

Hainewalde, Amst. Zittau. Schulerweiterung. Gepl. Bauh. Gemeindeverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Hainsberg Sa. Gemeindeverwaltung plant in Kürze den Bau von weiteren 18 Volkswohnungen.

Hartha Sa. Im Haushaltsplan wurden Mittel für folgende Straßenbauarbeiten vorgesehen: Instandsetzung der Steinaer Straße, Erneuerung der Straßenecke für den Markt, die Dresdener- und Schulstraße, Erneuerung der Fußwege der Bismarck- und Goethestraße und Herstellung des Dietrich-Eckart-Platzes.

Kleinahner, Post, Gierstadt, Kr. Gotha. In der Gemeinderatsitzung wurde mitgeteilt, daß die Dorfverschönerung im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden soll.

Knaul Thür. Scheune des Bauern Eist durch Blitzschlag abgebrannt. Auch das benachbarte Schulhaus und die Kirche wurden beschädigt.

Magdeburg. An der Lake Nr. 42. Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Franz Halter, Berliner Chaussee. Ausf. Stein und & Fort, Lake. — Am Holzweg. Fünffamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Elisabeth Bühlke, Pappelallee 19. Ausf. Baugeschäft Ernst Böttcher, Berliner Straße 18 b. — Straße 1023. Zweifamilien-Wohnhaus und Stallgebäude. Gen. Bauh. Gemeinde Prester. Ausf. nicht bekannt. — Block E, Brandt-, Ecke Dietrich-Eckart-Straße. Achtfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Baugeschäft Gebr. Hermecke und Julius Schmidt, Pechauer Straße 34. — Block F, Brandt-, Ecke Dietrich-Eckart-Straße. Achtzehnfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Baugeschäft Gebr. Hermecke und Julius Schmidt, Pechauer Straße 34. — Das 100 qm große Maschinenhaus einer Dampfsägerei am Rothenseer Bahnhof abgebrannt.

Markersbach Erzgeb. HJ-Heim. Gepl. Bauh. Gemeindeverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Netzschau Vogtl. Von der Stadtverwaltung wurde die Aufnahme eines Darlehens von 72.900 RM. für den bereits in Angriff genommenen Bau von neun Häusern mit je sechs Volkswohnungen im Gelände der Stampfaberersiedlung bewilligt.

Quedlinburg. Für die Quedlinburger Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz wurde unmittelbar neben dem Stadt- und Kreiskrankenhaus nach einem Entwurf zweier Magdeburger Architekten der Grundstein zu einem Mutterhaus gelegt.

Röhrsdorf über Chemnitz. 4. Die von der Landesiedlungsgesellschaft Sachsen erstellten 53 Siedlerstellen sind soweit fertig, daß am 10. d. Mts. das Richtfest stattfinden konnte.

Rudolstadt Thür. Entwässerung, Wärterbude. Gen. Bauh. Deutsche Reichsbahn, Bahnamtsteier 2. Ausf. Deutsche Reichsbahn. — Nachtrag zum Anbau sowie Ausbau der Scheune zu zwei Wohnungen. Gen. Bauh. Fritz Grimm, Architekt, Schillingstraße 7. Ausf. d. erselbe.

Suhl, Kr. Schleusingen. Am Südosthang des Dombbergs fand das Richtfest für den ersten Bauabschnitt einer Siedlung statt. Dieser Bauabschnitt umfaßt fünf Wohnblocks mit insgesamt 56 Wohnungen. Im Anschluß daran wird mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen, der vier

Werdau Sa. Stadtverwaltung plant den Ausbau der Spinn- und Web- und der Finanzierungs dieses Projektes, dessen Kosten sich auf 240.000 RM. belaufen werden, hat sich die gesamte Textilindustrie von Werdau und Umgebung beteiligt. Auch die Deutsche Arbeitsfront und das Wirtschaftsministerium werden das Vorhaben fördern. Ferner wird die Vergrößerung der Turnhalle der Mädchenschule durch einen ebenso großen Anbau vorgenommen werden.

Zörbig, Kr. Bitterfeld. 50 Volkswohnungen. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Polen

Kattowitz. Die Landesversicherungsanstalt hat den Bau von 140 Wohnungen für ihre Angestellten zwischen Jordan- und Wandrastraße aufgenommen. Die Baukosten sind auf 2,5 Millionen Zloty veranschlagt.

Nikolai. In der Stadtverordnetenversammlung wurden 7000 Zloty für Instandsetzung von Gebäuden und Straßen bewilligt. Das neue Feuerwehrhaus soll in drei Etappen errichtet werden.

Warschau. Neubau eines Rundfunkhauses geplant. In größtmöglicher Weise soll der Bau alle technischen Neuerungen enthalten. Auch ein Dachgarten ist vorgesehen, von dem aus im Sommer Musik gesendet werden soll.



Wenn etwas Gutes auch billig ist, so ist das ein doppelter Grund zur Verwendung. Es ist also kein Wunder, wenn unsere Beec'sche wetterfeste Farbe Serie I und Beeco-Vorsteinerungs-Mineralanstrichfarbe in ganz Deutschland zum Außen- und Innenwandanstrich beliebt sind. Hervorragende Haltbarkeit und Preiswürdigkeit zeichnen diese Werkstoffe aus. — Unterlagen kostenlos. Beec'sche Farbwerke (Inh. Aurel Behr), Krefeld.